

einsiedler anzeiger

magazin

Spezialausgabe | Juni 2024

Eine Themenbeilage des Einsiedler Anzeigers
für die Region Einsiedeln - Ybrig - Alpthal - Rothenthurm

100 JAHRE

WELTTHEATER

LUKAS BÄRFUSS

EINSIEDELN

LIVIO ANDREINA

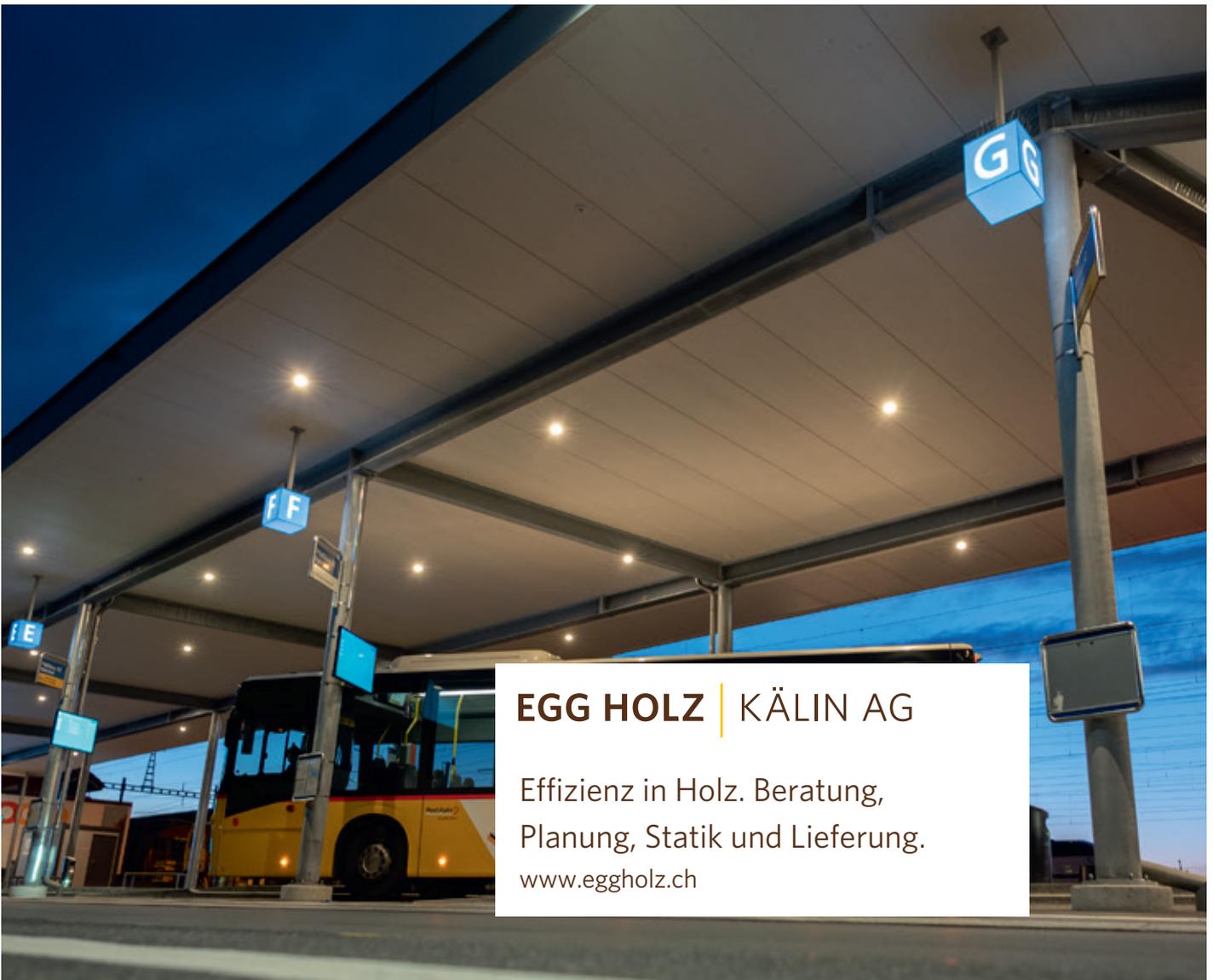


 welttheater
einsiedeln

11. JUNI - 7. SEPTEMBER 2024



eggo®



EGG HOLZ | KÄLIN AG

Effizienz in Holz. Beratung,
Planung, Statik und Lieferung.
www.eggholz.ch

Editorial

«Das Leben will in jedem Augenblick gelebt werden»



Liebe magazin Leserinnen und Leser

Der Platz ist am Anfang, aber auch am Schluss, leer. Wie die Geschichte des Menschen. Zu Beginn war nichts und übrigbleiben wird nichts. Lukas Bärfuss nahm sich mit Livio Andreina dem calderónschen Welttheater an. Früh war klar, dass zu Beginn gleich Schluss sein wird. «No show today», macht der Autor klar. Wer dachte bei der Veröffentlichung des Textes zum Spiel 2020 daran: Es wird so sein! Und doch, nach etlichen pandemiebedingten Verschiebungen sind wir heute so weit und dürfen die Premiere der Spielsaison 2024 erleben.

Der Autor und der künstlerische Stab nutzten die Zeit und ergänzten das neue Stück mit den neuen Erfahrungen. Das Grundgerüst blieb gleich. Die Rollen des Bauern, des Königs, des Armen, des Reichen, der Vernunft und der Schönheit kommen auch jetzt noch vor. Auch die Grundidee, die Rollen von einer Person spielen zu lassen, erfuhr keine Änderung. Dazu äusserte sich Autor Lukas Bärfuss zum Probenbeginn wie folgt: «Das Leben will in jedem Augenblick gelebt werden.» Jedoch dauert das Leben nicht für jeden gleich lang.

Was allerdings immer gleich blieb, genauer gesagt, fast immer gleich blieb, ist der Klosterplatz und die monumentale

Barockfront. Nach der Spielperiode 2013 fuhren die Baumaschinen auf und errichteten einen neuen Platz. Dieser neue Platz im Platz ist noch nicht vollendet. Die finalen Arbeiten werden im Jahr 2025 in Angriff genommen. Was auch blieb, ist die Gastfreundschaft, welche die Welttheatergesellschaft seit 100 Jahren auf diesem Platz geniessen darf.

Die geistlichen Spiele wussten über Jahrzehnte die Massen, sei dies als Spielvolk oder als Publikum, zu begeistern. Lange hielt sich die Gesellschaft an das Original. Anfang der siebziger Jahre keimte Widerstand auf. Bereits auf das Jahr 1981 wäre eine Dialektfassung entstanden. Der Widerstand auf etwas Neues war zu gross und so wurde es verworfen. Nach zwei Bitterli-Inszenierungen war dem Vorstand des Spiels aber bewusst: Es braucht eine Veränderung. Thomas Hürliemann und Volker Hesse führten diese Änderungen herbei. Und das mit durchschlagendem Erfolg. Das Zwischenspiel 2013 vermochte die Menge nicht zu begeistern. Zu wenig Calderón und zu viel Gentechnik war die Meinung unisono.

Und heute? Sie halten die Spezialausgabe des EA-Magazins zur Premiere des Spiels 2024 in den Händen. Ich wünsche Ihnen viel Spass beim Durchblättern und Lesen dieses Hefts. Geniessen Sie das Stück, und wer weiss, vielleicht lassen Sie sich beim nächsten Spiel vom Theatervirus infizieren.

Herzlichst

René Hensler
Redaktor Einsiedler Anzeiger

Inhalt

Editorial	3
Vorwort Präsident Welttheatergesellschaft	5
Abt Urban Federer	7
Bezirksamann Franz Pirker	9
Welttheatergesellschaft dankt	11
Interview mit Lukas Bärfuss	13
Interview mit Livio Andreina	15
Musikalische Leitung	16
Choreografie	17
Requisiten	19
Kostüme und Bühne	20
Taubenmami	21
Gedanken zum Welttheater-Plakat	23
Impressionen aus den Proben	24, 25
Der Theaterplatz	27
Besondere Mitwirkende	28–35
Theaterpädagogisches Projekt	36
Die Mitwirkenden	38–46
Die Sonderbriefmarke	47

Impressum

Das magazin ist eine Themenbeilage des Einsiedler Anzeigers für die Region Einsiedeln – Ybrig – Alpthal – Rothenthurm.

Diese Ausgabe erscheint am 11. Juni 2024 in Zusammenarbeit mit der Welttheatergesellschaft Einsiedeln aus Anlass des Welttheaters 2024 in Einsiedeln (11. Juni bis 7. September 2024)

Verlag:

Einsiedler Anzeiger AG
Bahnhofplatz 8, 8840 Einsiedeln
Telefon 055 418 95 65 (Abonnemente)
abo@einsiedleranzeiger.ch
info@einsiedleranzeiger.ch

Redaktion:

René Hensler, Redaktor
Telefon 055 418 95 55, Fax 055 418 95 56
redaktion@einsiedleranzeiger.ch

Inserate:

Andreas Keller
Telefon 055 418 95 60, Fax 055 418 95 68
inserate@einsiedleranzeiger.ch

Titelbild magazin

Welttheatergesellschaft Einsiedeln

Für Generationen
die Bank für

SZ*

***Sichere Zukunft**

Vorsorgelösungen, auf die Sie vertrauen können.
Damit Sie sich keine Sorgen machen müssen –
weder heute noch im Alter.

Hauptsponsor Welttheater Einsiedeln



Schwyzer
Kantonalbank



WALHALLA DELIKATESSEN
FAMILIENTRADITION SEIT 1886

- ★ METZGEREI
- ★ PARTYSERVICE
- ★ SALAMI-WERKSTATT



**SALAMI-SPEZIALITÄTEN
AUS EINSIEDELN**

Leidenschaft seit Generationen

Walhalla DelikatEssen ist durch und durch ein Familienbetrieb, wie man ihn in der Schweiz kaum mehr findet. Bereits in fünfter Generation wird Tradition stets grossgeschrieben.



www.walhalla-einsiedeln.ch

Hanspeter James Kälin | Präsident der Welttheatergesellschaft Einsiedeln

Die 100-jährige Tradition lebt



Hanspeter James Kälin
Foto: Fabienne Meerwein-Kälin

Mit der 17. Spielperiode wird unsere 100-jährige Theatertradition fortgesetzt. Trotz des coronabedingten Unterbruchs von 11 Jahren seit der letzten Aufführung konnten wieder über 500 Mitwirkende zum Mitmachen gewonnen werden.

Seit Monaten engagieren sie sich, unentgeltlich und ehrenamtlich, mit grosser Spielleidenschaft und enormem Engagement für das einmalige Schauspiel.

Seit jeher wird auf dem eindrücklichen Klosterplatz vor der imposanten, barocken Klosterfassade «El gran teatro del mundo» von Don Pedro Calderón de la Barca aufgeführt. Für die diesjährige Inszenierung zeigen sich Lukas Bärzfuss als Autor und Livio Andreina als Regisseur verantwortlich.

Calderóns Welttheater ist aktueller denn je. Er stellt die Frage, die wir alle auch heute noch beantworten sollten – welche Rolle spielen wir in dieser Welt. Darauf geht

die Inszenierung 2024 ein. Das Resultat unseres Lebens kann nie eine abschliessende Antwort sein, sondern muss immer wieder neu justiert werden.

Die Vorbereitungen und die Proben verliefen sehr gut. Die hervorragende Stimmung in den Proben war hoch motivierend.

Die Besucher können sich auf eine mit Musik, Gesang, Tanz und überraschenden Effekten gestaltete, zeitgemässe, etwas barocke Inszenierung freuen und sich von der Magie des speziellen Ortes einnehmen lassen.

Das 100-Jahre-Jubiläumsjahr 2024 ist ein sehr spezielles und wird mit flankierenden Anlässen bereichert. Überall im Dorf wird in vieler visueller Hinsicht auf unser Spiel aufmerksam gemacht. Am Dorfeingang beim Bahnhof und Grossen Herrgott werden mit Torbogen, gestaltet mit Elementen des Corporate Identity, die Gäste empfangen. Die Hauptstrasse ist beflaggt, teilweise mit von Schülern gestalteten Flaggen. Die Fenster der Geschäfte und Restaurants sind dekoriert, um nur ein Detail zu nennen.

Ausnahmezustand in Einsiedeln!

Neben den Aufführungen bildete das «Theaterpädagogische Projekt» einen Hauptanlass des Jubiläums. Über 1600 Schülerinnen und Schüler, begleitet von Theaterfachleuten, entwickelten Projekte zum Thema Welttheater. Am 25. Mai fand der einmalige Anlass statt. In einem Sternmarsch begaben sich die Akteure zum Dorf und formierten sich zu einem bunt gemischten Umzug, der durchs Dorf führte und auf dem Klosterplatz in einer Aufführung gipfelte und zu einem einmaligen Erlebnis wurde.

Die wichtigste Voraussetzung, dass das Welttheater die 100 Jahre überdauert hat, ist aber das Spielvolk von Einsiedeln. Ohne die über 500 Freiwilligen, die jeweils zum Mitmachen begeistert werden können, wäre das nicht möglich.

Das Welttheater wurde zu einem festen Bestandteil des Dorflebens. In irgendeiner Form finden sich in nahezu allen Familien Spuren des Welttheaters. Und das macht das Welttheater so speziell und einzigartig.

Die Tradition lebt vom Engagement und der Verbundenheit der Mitwirkenden und des ganzen Dorfes. Das Welttheater ist in hohem Masse Bestandteil unserer Kultur und Identität.

Ohne die Spielfreude, das Engagement und die Treue der Mitwirkenden zum Welttheater würden wir heute die 100 Jahre nicht feiern können.

Ihnen allen gehört unser grösster Dank, denn mit ihrem beispiellosen Einsatz halten sie die 100-jährige Tradition aufrecht. Sie haben einen tosenden Applaus verdient.

Abt Urban Federer und dem Konvent und dem Bezirk Einsiedeln danken wir einmal mehr für das Gastrecht auf dem Klosterplatz. Ein grosser Dank gehört auch dem gesamten künstlerischen Stab für ihre grossartige, engagierte und einfühlsame Arbeit.

Danken möchten wir aber auch unseren Unterstützern, der öffentlichen Hand, den Stiftungen, Sponsoren und Gönnern, ohne deren Engagement der Grossanlass undenkbar wäre.

Hanspeter James Kälin
Präsident
der Welttheatergesellschaft



Erneuerbare Energie

Dank Fernwärme & Biogas

ökologisch heizen

mehr erfahren



Energie Einsiedeln AG | Gaswerkstrasse 8 | 8840 Einsiedeln | 055 412 25 01 | energie-einsiedeln.ch



THE RE/MAX COLLECTION



Für Immobilien spielen wir die Hauptrolle.



RE/MAX Immobilien
Lachen • Bäch • Einsiedeln • Horgen

Urban Federer | Abt des Klosters Einsiedeln

Die Botschaft des Welttheaters 2024 in unseren Ohren



Abt Urban Federer

Foto: Kloster Einsiedeln

Seit nunmehr genau hundert Jahren spielt die Einsiedler Bevölkerung auf dem Klosterplatz vor der Fassade unseres Klosters ein Stück, das die Menschen bewegt. Auch für uns Mönche ist die jeweilige Interpretation des Inhalts des barocken Textes aus dem 17. Jahrhundert immer wieder Anlass, uns über die zentralen Fragen des Lebens aus einer neuen Perspektive heraus Gedanken zu machen.

Fragen aller Zeiten

Welche Rolle ist meine Rolle? Was war vor meiner Zeit auf Erden und was wird danach sein? Und wozu das alles? Das sind die grossen Fragen der Menschheit, das sind die Fragen jedes Einzelnen, und zwar aller Zeiten. Wir Mönche stellen sie uns selbst und wir hören sie von den Menschen, die wir in der Schule, in der

Wallfahrt, in den Pfarreien oder sonstwo begleiten. Wir freuen uns, dass die Macher des Welttheaters, allen voran Lukas Bärfuss und Livio Andreina, versuchen, in ihrer Sprache eine Antwort auf diese Fragen zu geben. Dass es keine fertige Antwort sein kann, sondern vielmehr ein Anstoss für das eigene Weiterdenken, für die eigene Auseinandersetzung mit dem Thema, liegt in dessen Natur.

Komplex, aber nicht alleingelassen

Vielleicht ist die Wirklichkeit, in der wir heutige Menschen nach einer Antwort ringen, komplexer als zur Zeit Calderóns, des ursprünglichen Autors des Welttheaters. So sind etwa Rollen nicht mehr klar vorgegeben, noch weniger klar voneinander zu trennen. Das möchte Lukas Bärfuss in seiner Adaption aufgreifen, wenn er alle Rollen des Theaters von

einer einzigen Person spielen lässt. Dass er diese Person Emanuela nennt, scheint ebenfalls eine Botschaft zu vermitteln: Denn «Emanuel» ist der Name des Gottessohnes, der nichts anderes bedeutet als «Gott mit uns». Der Sohn Gottes, Jesus Christus, weiss, was es heisst, ein Leben als Mensch zu führen. Er kennt die Fragen des Lebens, seine Freuden und Herausforderungen aus eigener Erfahrung. Gerade deshalb können sein Vorbild und seine Antworten für unser Leben etwas sagen.

Botschaft der Hoffnung, der Ermutigung und des Trostes

Eine wichtige Rolle spielt im Stück die Gnade, die allerdings gerade nicht als Rolle gespielt werden kann. Sie ist es aber, die am Schluss allem einen Sinn verleiht und die Suchenden beschenkt mit einem nicht in Worte zu fassenden Blick der Hoffnung auf alles Geschehen, mit Zuversicht im Herzen, mit der Fähigkeit, sich vertrauensvoll in die Hand von jemandem über sich selbst zu legen und dabei zu wissen, dass es gut so ist. Diese Gnade kann man sich nicht verdienen, auch nicht erringen, erkaufen oder erstreiten. Sie ist ein Geschenk, das kommt, wann es kommen will.

Wir Mönche hoffen, dass gerade diese Botschaft für die Zuschauerinnen und Zuschauer eine hoffnungsvolle Perspektive auf das Leben schenkt, inmitten von allen Herausforderungen und Unwägbarkeiten, indem es den Blick darüber hinaus lenkt – oder besser gesagt hinauf, zu jemandem, der uns in Liebe, aber auch in aller Freiheit durch das Leben geleitet.



Ohne grosses Theater

Für Gruppen:

Unkompliziert und fein.



Telefon 055 422 06 30

www.schanzen-gastronomie.ch

**Kunststoffverarbeitung & Werkzeugbau
ist unsere Welt. Seit 1942.**



www.silac.ch



SILAC AG
Kunststoffwerk / Werkzeugbau

Franz Pirker | Bezirksammann

Aus der Not entstanden – zum **Integrationsprojekt** gereift



Franz Pirker, Bezirksammann

Foto: EA

100 Jahre Welttheater – das Jubiläumsjahr des Welttheaters Einsiedeln ist mehr als nur ein runder Geburtstag, den es zu feiern gilt!

Bis zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges hatten bis zu 150'000 Pilger jährlich die Waldstatt Einsiedeln besucht und noch mehrtägig Aufenthalt genommen. Das Dorf lebte von der Wallfahrtsindustrie: Hotellerie, Gastgewerbe, Handwerk, Buch- und Devotionalienhandel. Hunderte von Einsiedlerinnen und Einsiedlern zogen ihren Verdienst hieraus. Der Erste Weltkrieg markierte 1914 – 1918 eine brutale Zäsur. Die Wallfahrt war dramatisch eingebrochen und das wirtschaftliche Leben in Einsiedeln zum Stillstand gekommen. Erst 1924 sollte wieder ein deutscher Pilgerzug nach Einsiedeln gelangen. Verdienstlosigkeit und

Tristesse herrschten vor und man suchte und rief krampfhaft nach einer neuen «Industrie», die Arbeit und Verdienst zu bringen vermochte.

Die Einsiedlerinnen und die Einsiedler begannen sich gezwungenermassen umzuorientieren bzw. zu diversifizieren. In der wirtschaftlichen Not vermochte sich zum einen der Wintersport in Einsiedeln zu entfalten und es wurden Versuche unternommen, die bislang «tote Saison» nutzbar zu machen. Zum anderen fiel die Idee eines Freilichttheaters auf dem Klosterplatz auf fruchtbaren Boden. Ein Gemeinschaftswerk, eine «religiöskulturelle Tat» soll der Waldstatt wirtschaftliche Vorteile bringen, so der Appell im Einsiedler Anzeiger vom 25. Juni 1924. Die Solisten musste man noch aus Zürich holen, Bezirk, Kloster, Dorf und Viertel spannten aber einträchtig zusammen. Binnen Wo-

chen wurden die Geistlichen Spiele in Organisation und Umsetzung aus dem Boden gestampft. Eine unglaubliche Leistung. Es ist bekannt: Diese Wiedereinführung der Geistlichen Spiele in Einsiedeln, dieses solidarische Miteinander, gedieh zum wiederkehrenden Ereignis und zum anhaltenden und nachhaltigen Erfolg.

Das diesjährige Welttheater, in der 17. Spielperiode (!), nimmt seine Motivation – Gott sei Dank – nicht mehr aus der wirtschaftlichen Not. Es hat sich von seinem Ursprung, aber auch von Calderóns Werk emanzipiert, stellt die zeitlosen, zentralen Fragen des menschlichen Lebens und zerrt an ihnen, und all dies in der dominanten Präsenz von Kloster und Kirche. Dies, der Gemeinschaftsgedanke, das Zusammenwirken von Theaterspielenden, Musikern, Organisatoren, Helfenden vor und hinter der Bühne, Künstlerinnen, Profis, Laien, Kloster und Gewerbe, Männer, Frauen, Kinder, Einheimische, Auswärtige und Zugezogene, eine zig Hundertschaft an Mitwirkenden, die ein gemeinsames Ziel verfolgen, haben zu einem eigentlichen Integrationsprojekt geführt. Das ist es, was das Welttheater Einsiedeln heute einzigartig und wertvoll macht. Ein Miteinander und gelebte Integration.

Im Namen des Bezirksrates gratuliere ich der Welttheatergesellschaft Einsiedeln nicht nur zum 100. Geburtstag, sondern danke ihr auch – wie 1924 – für den Mut und die Kraft, dieses Theaterspektakel zur Ehre und zum Nutzen der Waldstatt Einsiedeln zum Erfolg zu führen und die integrative Bedeutung des Gemeinschaftswerks hochzuhalten.



Herzlich Willkommen auf dem Sihlsee

Das Welttheater-Angebot für Gesellschaften



Die MS „Angelika“ kann an jedem Welttheater-Spieltag von Gesellschaften individuell gebucht werden.
Wir fahren entlang der Gestade des Sihlsees vor einer Kulisse majestätischer Berge und sanfter Hügel



Rundfahrt 1.5 Std. für Gesellschaften bis 36 Gäste CHF 750.00
Boarding nach Vereinbarung



Wir servieren heisse „Ofäturli“, eine feine Einsiedler Spezialität mit Salat und Dessert. Ofäturli ist ein Käse- und Zwiebelkuchen mit Speck im würzigen Kartoffelteig.

Erfahren Sie zudem viel Wissenswertes über das Welttheater und über die abendliche Aufführung.

Einsiedler Ofäturli mit Salat: CHF 25.00 (ohne Getränke)
Dessert: Mousse au Chocolat: CHF 7.00

Das Schiff ist wie geschaffen für jede Art von Gesellschaftsfahrten und wird eine willkommene Abwechslung zum kulturellen Programm des Welttheaters 2024 sein.

Gratisparkplätze für PW und Cars bei der Kirche Willerzell.
Toilette an Bord.



Anmeldung erforderlich 055 534 74 95 – kontakt@sihlsee-schiffahrt.ch

FRAM
MUSEUM KULTURERBE
EINSIEDELN

Theaterpionier aus Leidenschaft. Oskar Eberle (1902–1956)



Ausstellung über den Regisseur, der «Das grosse Welttheater» von 1935 bis 1955 viermal inszeniert und zu einem umjubelten Höhepunkt geführt hat.

Vernissage am Donnerstag, dem 27. Juni, um 19.00 Uhr, mit einer Einführung von Heidi Greco-Kaufmann, Co-Autorin des Buchs «Theaterpionier aus Leidenschaft. Oskar Eberle (1902–1956)».

Öffnungszeiten: Vom 28. Juni bis 27. Juli 2024, jeweils an den Spieltagen des Welttheaters von 16.00 bis 20.30 Uhr.

Im Rahmen der Ausstellung gibt es am Donnerstag, dem 11. Juli, um 20.00 Uhr, eine musikalisch-szenische Lesung zu Oskar Eberle.

Mehr unter fram-einsiedeln.ch

Museum Fram, Eisenbahnstrasse 19, Einsiedeln

Lukas Lang | Quästor

Ein grosser Dank an alle Beteiligten

Unsere Mitwirkenden, Partner, die Bevölkerung und das lokale Gewerbe unterstützen das Grossprojekt, was in den heutigen, unsicheren Zeiten keine Selbstverständlichkeit ist. Der Vorstand der Welttheatergesellschaft ist von der umfangreichen Unterstützung überwältigt.



Lukas Lang, Quästor

Foto: Fabienne Meerwein-Kälin

Was unvorstellbar schien, trat tatsächlich ein. So musste der Vorstand die Aufführung im Jahr 2020 pandemiebedingt absagen und die erhoffte Aufführung im Jahr 2021 abermals auf 2024 verschieben. Zu unsicher war die Lage, zu ungewiss die Pandemieentwicklung, zu gross das Risiko. Für den künstlerischen Stab, für die Mitwirkenden vor und hinter der Bühne sowie für den Vorstand war der Abbruch der Vorbereitungsarbeiten eine grosse Herausforderung und Belastung, was auch zu einigen schlaflosen Nächten führte.

Grosses Wohlwollen für das Projekt und Vertrauen in den Vorstand

Der Vorstand sah sich mit neuen Anforderungen konfrontiert, und zwar in einer um ein Vielfaches volatileren Umgebung. Verdankenswerterweise haben die Partner ihr Verständnis für die spezielle Situation ausgedrückt, Bereitschaft für ihre

weitere Unterstützung zugesagt oder sogar ihr Engagement für die Aufführung 2024 noch erhöht.

Trotz Mehraufwendungen, die im Rahmen der Verschiebung zu Buche schlagen, hat sich die Welttheatergesellschaft entschieden, mit dem gegenüber 2020 unveränderten Budget von CHF 4.85 Millionen zu planen. Dies in der Überzeugung, dass mit grosser Unterstützung für die Zuschauer ein unvergessliches Erlebnis zum 100-jährigen Jubiläum geschaffen werden kann. Die Mitglieder der Welttheatergesellschaft stimmten dem Vorgehen des Vorstands zu und sprachen weitere Gelder für das Jubiläumsjahr sowie das Theaterpädagogische Konzept. Dies mit dem Ziel, die Grundlage für die weiteren 100 Jahre zu legen.

Finanzielle Herausforderungen

Auch mit dem Einsatz der rund 500 ehrenamtlichen Mitwirkenden ist das Pro-

jekt dennoch eine grosse finanzielle Herausforderung. Allein durch die Ticketeinnahmen können die Kosten nicht gedeckt werden, weshalb die Gesellschaft auf finanzielle und materielle Hilfe angewiesen ist.

Eine weitere Herausforderung liegt in der immer kurzfristigeren Buchungstätigkeit der Besucherinnen und Besucher. So wird heute viel spontaner, oft gleichentags entschieden, welches Programm, welche Aufführung, welcher Event besucht werden soll. Durch die erstmalig überdachte Tribüne will der Vorstand der zumindest wetterbedingten Unsicherheit begegnen.

Ohne die Unterstützung der Bevölkerung und des lokalen Gewerbes ist das Projekt nicht durchführbar

Die gesamte Infrastruktur für das Grossereignis ist jeweils komplett neu zu organisieren und, wo notwendig, aufzubauen. Neben der Tribüne, welche für alle sichtbar ist, werden unzählige Räumlichkeiten benötigt, um die Proben durchzuführen und genügend Kapazitäten für Übernachtungen, Schneiderei, Administration, Spielbüro und Lager sicherzustellen. Dies bedingt oft flexible, kreative und einvernehmliche Lösungen mit der Bevölkerung. Auf der anderen Seite vergibt die Welttheatergesellschaft auch unzählige Aufträge an das lokale Gewerbe, wo immer dies möglich ist. Viele Gewerbetreibende zeigen ihre Unterstützung für das Projekt durch unentgeltliche Eigenleistungen und freiwillige Engagements. Eine grosse Wertschätzung der Welttheatergesellschaft gegenüber, welche dies sehr zu schätzen weiss.

- IT-Infrastrukturen
- Applikationen
- Services & Support



iseag.ch

I S E

Informatik Solutions Einsiedeln

PROTEIN IN BESTER FORM

Superfood aus Einsiedeln

**MILCH
MANUFAKTUR
EINSIEDELN**

Regio Shop

taglich geoffnet
08:00 Uhr bis 18:00 Uhr

Magnus Leibundgut | im Gespräch mit Lukas Bärfuss, Autor Welttheater Einsiedeln

«Aufgeführt wird nichts weniger als die Biggest Show on Earth»



Lukas Bärfuss

Foto: Natalie Boo

Wie sind Sie dazu gekommen, das Welttheater Einsiedeln zu übernehmen?

Das ist eine lange Geschichte. Mit Livio Andreina arbeite ich bereits seit geraumer Zeit zusammen. Bereits im Jahr 2013 ist die Idee aufgekommen, dass wir uns gemeinsam für das Einsiedler Welttheater bewerben könnten. Dabei war von Anbeginn klar, dass es eigentlich ein Ding der Unmöglichkeit ist, Calderóns Mysterienspiel «Das Grosse Welttheater», diesen unglaublichen Stoff, umzusetzen. Umso grösser war dann die Freude unsererseits, dass uns die Welttheatergesellschaft im Jahr 2017 die künstlerische Leitung anvertraut hat.

Wie hat sich das Stück in den letzten Jahren verändert?

Wir sind seit acht Jahren mit diesem Stück beschäftigt, und just in dieser Zeit haben sich die Welt und die Gesellschaft fundamental verändert. Das Wort «Krieg» hatte im Jahr 2019 eine ganz andere Bedeutung als im Jahr 2023. Das Setting des Stücks hat sich gewandelt – parallel zu den gesellschaftlichen Veränderungen: Es ist dialogischer geworden, auch der Zugang zum Stück hat sich verändert.

Sie sind bekannt als progressiver und zeitkritischer Autor. Kommt im Stück eine Kritik an den herrschenden Machtverhältnissen zum Ausdruck?

Das Welttheater ist kein politisches Stück. Vielmehr werden existenzielle Fragen aufgeworfen: Es geht um Leben und Sterben und welche Rolle ich in meinem Dasein einnehmen soll. Es geht im Stück gleichsam um Gerechtigkeit: Klar ist, dass in Fragen der Gerechtigkeit auch die Machtverhältnisse zum Thema werden – ohne dass im Stück Zeitkritik geübt würde.

Gibt es auch negative Stimmen zum Stück?

Nein, ganz im Gegenteil: Die Leute sind begeistert vom Stück. Mit meinem Ruf, ein linker Schriftsteller zu sein, werden Klischees bedient. Dabei bin ich ein Autor und Dramaturg, dessen Theaterstücke auf der ganzen Welt aufgeführt werden. Das Welttheater gehört Einsiedeln, nicht mir. Es geht nicht um meine Befindlichkeit, mein Ego hat hintanzustehen.

Was ist das Spezielle an der Aufführung des Welttheaters 2024?

Eine wunderbare Tradition feiert ein grosses Jubiläum: Hundert Jahre nach der ersten Spielzeit wird heuer das Welttheater Einsiedeln zum 17. Mal als Freilichttheater vor der barocken Klosterkirche aufgeführt. Überaus faszinierend ist, wie sich ein ganzes Dorf auf dieses Theaterspiel einlässt, mit Haut und Haar: Wie sich Generationen von Einsiedlerinnen und Einsiedlern vom Kind bis zum Greis mit Tiefe und Leidenschaft dieser Auseinandersetzung stellen und mit Feuer und Flamme dabei sind. Sie alle leben dieses Welttheater.

Aus welchen Gründen sollte man es keinesfalls verpassen, das Einsiedler Welttheater in diesem Jahr zu besuchen?

Aufgeführt wird nichts weniger als die Biggest Show on Earth: Ein Mordsspektakel, ein wunderbares Bühnenbild, eine stimmungsvolle Musik – aufgeführt von einem prächtig aufgelegten Spielvolk mit Hunderten enorm engagierten Darstellern, unter denen es keine Statisten gibt, weil alle zusammen das Ganze ergeben.

Gibt es Gott oder gibt es keinen Gott?

Aus der Sicht des Stücks sind wir alle Suchende: Es gibt uns Raum zum Nachdenken über Gott und die Welt. Aus persönlicher Sicht kann ich keinen Namen geben dafür, welche Bedeutung Gott für mein Dasein hat. Nur so viel: Metaphysik hat mich als Schriftsteller wie als Mensch immerzu sehr interessiert.

HLM  **50**
Shaping ideas to come Since 1974



Ideen in Bestform
Wir arbeiten daran.

Aus der Region, für die Welt:
Lösungen im Maschinen-
und Werkzeugbau für die
Innovationen von morgen.



www.hlm-ag.com



AUSSICHT AUF GENUSS



SILO Restaurant | Lounge | Kantine
Zürichstrasse 63 | 8840 Einsiedeln

055 418 08 38
www.gastrosilo.ch

kaelin informatik ag.

IHR EDV-PARTNER

**IT-DIENSTLEISTER DES
WELTTHEATER EINSIEDELN**

Support / Troubleshooting
Outsourcing
Managed Services
IT-Sicherheit
Awareness-Trainings
Internetservices
Unified Communication

Kälin Informatik AG
Kornhausstrasse 22
8840 Einsiedeln

+41 55 418 96 96
info@kaelin.ch

www.kaelin.ch

Magnus Leibundgut | im Gespräch mit Livio Andreina, Regisseur Welttheater Einsiedeln

«Wir wollen unsere Theatergäste im Herzen berühren»



Livio Andreina

Foto: René Hensler

Wie hat sich das Stück seit der Corona-Pandemie verändert?

Im März 2020 hat Corona unsere erste Probenarbeit abgebrochen. Seitdem ist in der Welt viel passiert, in Europa herrscht seit mehr als zwei Jahren Krieg, Klima- und Migrationskrisen nehmen zu, im Nahen Osten sind die Konflikte eskaliert. Darauf haben wir in unserem Stück Bezug genommen. Geblieben ist aber der Kern unserer Erzählung, dass nämlich Emanuela, die Heldin in unserer Inszenierung, alle sieben Rollen aus Calderóns Stück alleine spielen muss.

Mit welchen Schwierigkeiten hatten Sie zu kämpfen?

Die Dimensionen: Sie sind einzigartig und auf allen Ebenen eine grosse Herausforderung. Das Ensemble: 500 Menschen, die mitwirken – davon rund die Hälfte auf der Bühne. Der Spielort: Es ist der zweitgrösste Klosterplatz in Europa! Unsere Theatergäste: 36 Aufführungen, eine Tribüne mit 2000 Sitzplätzen. Niemand von der künstlerischen Leitung konnte dies jemals üben.

Was kam überraschend und unerwartet auf Sie zu?

Die unglaubliche Spielfreude und das Engagement von allen Mitwirkenden: Was hier entsteht, ist einmalig in der Schweiz, dass so viele Leute gemeinsam an einem künstlerischen Prozess teilnehmen können. Es war noch nie so wichtig wie in der heutigen Zeit, zusammen an einem Projekt zu arbeiten. Es ist ein soziales Projekt, das weit über das Theaterspielen hinaus geht und das ganze Dorf miteinbezieht.

Wie ist es Ihnen gelungen, ausreichend Leute für dieses grosse Schauspiel zu finden?

Gemeinsam mit dem Vorstand haben wir am Welttheatertag das Stück, die Musik, das Kostüm- und Bühnenraumkonzept und die künstlerische Leitung vorgestellt. Es ist wunderbar, dass 500 Menschen bereit sind, mitzumachen. Das ist nicht selbstverständlich. Seit Corona ist es schwieriger geworden, die Leute zum Theaterspielen und überhaupt für Arbeiten, die über uns hinauswachsen, zu mo-

tivieren. Umso mehr freut es mich, dass wir nun ein grosses, engagiertes Spielvolk, wie es in Einsiedeln heisst, gewinnen konnten.

Vor wie vielen Jahren haben Sie mit dem Schreiben des Welttheaters begonnen?

Vor bald acht Jahren stand ich mit Lukas Bärfuss das erste Mal auf dem Klosterplatz. Wir waren überwältigt und dachten, das ist eine unmögliche Aufgabe. Schliesslich hat uns genau dieses «Unmögliche» motiviert, die Herausforderung anzunehmen. Seitdem arbeiten wir am Welttheater – gemeinsam mit der Kostüm- und Bühnenbildnerin Anna Maria Glaudemans, dem Choreografen Graham Smith und der Dramaturgin Judith Gerstenberg.

Aus welchen Gründen sollte man es keinesfalls verpassen, das Welttheater Einsiedeln in diesem Jahr zu besuchen?

Wir laden zu einem höchst farbigen, musikalischen, spielfreudigen Theaterabend ein: Ein Spektakel für Aug und Ohr. Zu einem Stück, das sich gleichzeitig mit unseren tiefsten Fragen auseinandersetzt: Gibt es Gott? An was glaube ich? Für was bist du bereit zu sterben? Wir wollen unsere Theatergäste im Herzen berühren und sie einladen zum Gespräch, zu einem Theaterfest und vor allem: Wir wollen zusammen ein Jubiläum feiern.

Susanne Theiler, Agnes Ryser | Musikalische Leitung

Die Welttheatermusik 2024 – Ein musikalisches Vermächtnis

Kaum war die erste Probenphase angelaufen, erhielten wir die traurige Nachricht: Am 25. Januar 2024 ist Bruno Amstad, unser Welttheaterkomponist, plötzlich verstorben. Wie hat sich dies auf die weitere Arbeit an der Musik ausgewirkt? Was für ein musikalisches Vermächtnis hat uns Bruno hinterlassen?

Als ob Bruno gespürt hätte, dass er nicht mehr lange Zeit hat: Bis zuletzt hat er an seiner Welttheaterkomposition gearbeitet und gefeilt. Mitte Januar bekamen wir auf einen Schlag ganz viele Hörproben und Notenmaterial, und noch zwei Tage vor seinem Tod wollte er alle seine Ideen und Gedanken mit dem Regisseur und seinem Freund, Livio Andreina, durchgehen.

Was uns nun bleibt, ist die Erinnerung an einen liebenswerten, bescheidenen Menschen und einen unglaublich vielseitig talentierten und kreativen Musiker und Stimmkünstler mit einem riesigen Gespür. So hat Bruno uns ein musikalisches Vermächtnis vermacht, welches dem Stück wie auch den Musizierenden perfekt auf den Leib geschneidert ist.

Welttheatermusik von Bruno Amstad

Was sofort auffällt: Brunos Welttheatermusik ist abwechslungsreich und stilistisch sehr vielseitig: Von jazzig-bluesiger Marchingband über klassisches Streichquartett bis Hip-Hop-Beats, von Akkordeonklängen über südamerikanische Rhythmuspercussion bis modernen Synthesizer-Sounds ist alles zu hören. Mal macht der Chor einen dissonanten Klangteppich, dann singt er wunderschöne eingängige Melodien vom Volkslied bis zu psychedelischem Folk, dann wiederum erklingt eine gregorianische Melodie. Und immer macht das Musizieren Freude, ist Herausforderung und Genuss gleichzeitig.

Auf den zweiten Blick ist Brunos Handschrift überall präsent, er kombiniert die Stile auf seine eigene Weise. Alle Stücke



Susanne Theiler

Foto: Natalie Boo



Agnes Ryser

Foto: Natalie Boo

bilden einen grossen Bogen wie aus einem Guss und sind auf vielfältige Weise miteinander verbunden.

Brunos Klangwelt prägt das ganze Theater, seine Musik ist viel mehr als nur Hintergrundmusik, welche das Publikum in die richtige Stimmung versetzt, sie hat eine Hauptrolle. Sie führt anhand wiederkehrender Leitmotive durch das Stück, verstärkt und klärt Bilder und Texte, schafft Zusammenhänge und wird Teil der Handlung. Die Musik kontrapunktiert mit einem humorvollen Trauermarsch, provoziert und zitiert. Die Zuschauer werden in unterschiedliche geografische und historische Klangwelten entführt. Und in der Mitte dieser musikalischen Reise das Herzstück: «I would die for you», eine berührende Ballade. Als Hommage an Bruno wird seine Stimme in einem intimen Moment in der Originalversion auf dem Klosterplatz zu hören sein.

Die Weiterführung von Brunos Werk

Mit grossem Respekt machten wir uns an die Arbeit, eine Übersicht über Brunos gesamtes Material zu gewinnen. Tonbeispiele wurden mit dem Notenmaterial abgeglichen, ergänzt und fertig instrumentiert. Wer übernimmt die Soloparts, welche Bruno live an den Aufführungen gespielt hätte? Diese und viele weitere Fragen mussten geklärt werden. Wie oft haben wir beim Analysieren der Stücke gestaunt, wie differenziert und vielschichtig seine vermeintlich einfach gebaute Musik ist! Auch unsere eigenen Ideen durften in das Gesamtwerk miteinfließen. Die Motivation und Freude an dieser Arbeit war und ist riesig, denn das Ziel ist, die Kompositionen von Bruno in seinem Sinne auf die Bühne zu bringen.

Graham Smith | Choreograf

Das grosse bewegte Welttheater – moving generations

Das Spielvolk: eine Schwarmintelligenz der Generationen



Graham Smith

Foto: Uli Schulte

Ich hatte das grosse Glück, für die 2008er-Version des Tellspiels in Altdorf unter der Leitung von Volker Hesse zu choreografieren. Die schweizerische Tradition einer Spielgesellschaft (in Altdorf) oder eines Spielvolks (in Einsiedeln) hat meinen Weg als Künstler und Choreograf grundlegend verändert. Zu sehen, wie sich mehrere Generationen in einem künstlerischen Prozess vereinen, um gemeinsam eine Geschichte von epischem Ausmass mit Text, Musik und Bewegung zu erzählen, ist kraftvoll. Es liegt in der Natur des künstlerischen Prozesses, dass der Weg zum Endprodukt oft eine Art Entdeckungsreise ist. Dazu braucht es zunächst eine allgemeine Schwarmintelligenz von Akteuren, die miteinander denken, agieren und reagieren können. In gewissem Sinne ist die erste Aufgabe eine pädagogische. Den Spielern die Mittel in die Hand zu geben, um die Macht der Rollenverkörperung zu nutzen. Dafür gibt es kein Patentrezept,

aber ich denke, dass meine Hauptaufgabe darin besteht zu beobachten und zu kultivieren. Die Choreografien, basierend auf den Fähigkeiten der Spieler:innen aufzubauen, zu fördern, aber nicht zu überfordern und vor allem das maximale Herausholen von sonderlich begabten Spieler:innen ist die höchste Priorität.

Königsklasse im Theater

Für mich ist diese Art von generationsübergreifender Arbeit die Königsklasse im Theater. Im besten Fall fesselt die Inszenierung die Phantasie des Publikums und es erlebt die ganze Bandbreite an Emotionen von Tränen, Lachen, Empörung, Begeisterung und Staunen. Und das alles innerhalb von ein paar Minuten, während sich die Geschichte entfaltet. Manchmal vergisst das Publikum, dass es nicht-professionellen Darstellern zusieht, und manchmal denkt es: Wäre ich auch in der Lage, so etwas zu tun?

Die transformative Kraft der partizipativen Kunst

Hinzu kommt die Tatsache, dass sich für viele, die an einem solchen Prozess teilnehmen, ihr Leben für immer verändert. Den künstlerischen Prozess mit seiner kollaborativen und zerbrechlichen Natur trotz der gut vorbereiteten professionellen Leitung zu erleben, ist meiner Erfahrung nach ein Augenöffner für Kinder, Top-Manager, Lehrer und Rentner gleichermaßen. In einem guten Arbeitsprozess ist es ermutigend und dient in vielerlei Hinsicht als Lebenslektion. In Freiburg im Breisgau, wo ich künstlerischer Leiter von fünf generationsübergreifenden Tanzensembles unter dem Namen School of Life and Dance bin, hatte ich das Vergnügen, die Menschen im Probenstudio sowohl zu unterrichten als auch von ihnen zu lernen. In gewissem Sinne ist es eine sehr reale utopische Gemeinschaft, die durch ihr direktes künstlerisches Handeln vielleicht ein kleines Stück Vernunft in unsere verrückte heutige Welt bringen kann. Für mich ist das ein Geschenk, das ich mit grosser Demut und Dankbarkeit annehme und gebe.

«Ich wott. Ich wott! Ich wott!»

Diese Ausgabe des grossen Welttheaters Einsiedeln geht an die nächsten Generationen. Ich muss daran glauben, dass es für unsere Kinder eine Zukunft auf diesem Planeten gibt. Die von Lukas Bärfuss geschriebene Geschichte ist unseren Kindern und der Zukunft des Welttheaters Einsiedeln gewidmet. Wie die junge Protagonistin sagt: «Ich wott. Ich wott! Ich wott!» Und so soll es auch sein.

Bären

by Schefer

**Wir gratulieren und stossen
an auf 100 Jahre Welttheater-
Erfolg in Einsiedeln!**

055 418 72 72
www.baeren-einsiedeln.ch



**Bis Theaterbeginn einzigartige
Einsiedler Spezialitäten einkaufen.**



Schefer
Einsiedeln

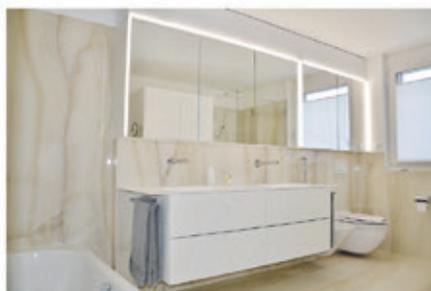
kurt kälin



schreinerei - küchen ag

kurt kälin
schreinerei- küchen ag
grosserstrasse 60
8841 gross

Telefon +41 55 412 58 45
info@schreinerei-kaelin.ch
www.schreinerei-kaelin.ch



Küchen-Ausstellung an der Eisenbahnstrasse 7 / 8840 Einsiedeln

küche möbel wohnen

René Hensler | Désirée Knüsel und das schwierigste Requisit

Désirée Knüsel – Herrin über 500 kleine und grosse Dinge



Désirée Knüsel beim Erstellen der Hüte für den Permafrost. Fotos: René Hensler

Désirée Knüsel kann von sich behaupten, die Tochter eines Abtes zu sein. Natürlich «nur» eines Theater-Abtes. Ihr Vater Benno verkörperte im ersten Hürlimann-Welttheater den Abt. Auch sie spielte in jener Spielsaison mit. Als Tänzerin gehörte sie dem legendären McMeinrad Tanzensemble an. Bei der Pestszene kroch sie über die Klosterpflastersteine. Im Jahr 2013 kam sie erstmals als Helferin bei Simone Steinegger mit den Requisiten in Kontakt. Die gelernte Autosattlerin und jetzige Polsterin meldete sich bereits früh für die Mitwirkung hinter den Kulissen an. Da sie im Jahr 2013 mithalf, das Nilpferd zu bauen, und so über entsprechende Bastelfähigkeiten verfügt, wurde sie von der Verantwortlichen für Kostüm und Bühne, AnnaMaria Glaudemans, angefragt, ob sie die Leitung der Requisite übernehmen.



Auch die Kopfbedeckungen gehören in das Ressort Requisiten.

Nordwinde, stille Ozeane und Waldbrände

Nun arbeitet Knüsel neben ihrem Hauptberuf beim Einsiedler Welttheater. Langsam aber sicher wächst der Berg an kleinen, mittleren und grossen Requisiten an. Bei ihrer Arbeit ist sie häufig am Laptop anzutreffen. Dort recherchiert sie diverse Gegenstände und bestellt diese wenn nötig. Immer wieder durchsucht sie den Fundus der Welttheatergesellschaft. So wurden zum Beispiel aus dem Stoff des grossen Weltrockes aus dem Jahr 2007 50 Fahnen genäht. Trotz vieler administrativer Arbeiten, die Buchhaltung will gemacht und das Budget eingehalten werden, legt sie dennoch auch Hand an. Am meisten ans Herz gewachsen ist ihr der Perlen-Ring, welchen der Nordwind auf der Bühne trägt. Das wohl schwierigste Requisit für sie war die Kopfkonstruktion des Waldbrandes. Der stille Ozean forderte sie ebenso heraus.

Die Kiste

Und dann ist da noch die Kiste der beiden Mondheber. Sie spielen während dem Stück einige Intermezzi. Die Kiste selber durfte nicht zu gross und nicht zu

schwer sein. Die Kiste wird zu Beginn mit einem kleinen Lieferwagen angeliefert und muss auch von mindestens einem Mann getragen werden können. In Zusammenarbeit mit der Firma Wellpack entwickelte sie eine solch grosse «Schachtel». «Die Proben auf dem Platz werden es nun zeigen, was die Kiste alles erträgt und wie viele hergestellt werden müssen», sagt Knüsel.

Flora und Fauna

Anfang Mai ist zudem der «letzte Baum» eingetroffen. Angedacht wäre da ein echter Baum gewesen. Damit der Baum gut zur Geltung gekommen wäre, hätte der rund zwei Meter hohe Baum mit Wurzeln benutzt werden müssen. Sie gibt zu: «Der Baum wäre zu schwer geworden. Vermutlich hätten wir auch mehrere Bäume gebraucht.» Tierpuppen kommen ebenfalls zum Einsatz. So wird beispielsweise in einer Szene ein Reh herumgetragen. Für solch aufwendige Sachen wurden Spezialisten engagiert. Aber auch so geht der begeisterten Pianistin der Band «Eve's Garden» die Arbeit nicht aus.

Zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort

Mit den Proben auf dem Platz wird auch klar, wann welcher Gegenstand wo benötigt wird. Hier wird eine laufende Planung der Schauspieler und Requisiteure stattfinden. Die Dinge werden von Désirée Knüsel fein säuberlich notiert. Und schon jetzt freut sie sich auf das Stück, obwohl sie zwar bei der Premiere wohl irgendwo hinter der Bühne im Einsatz sein wird. Zum Ende des Welttheaters hofft sie, dass der letzte Baum den Weg auf ihren Balkon finden wird.

René Hensler | AnnaMaria Glaudemans' grosse Herausforderung

AnnaMaria Glaudemans – Chefin über Kostüme und Bühne



AnnaMaria Glaudemans bei ihrer Arbeit an einem Kostüm.

Foto: René Hensler

Die gebürtige Niederländerin AnnaMaria Glaudemans zeichnet für die Spielperiode 2024 verantwortlich für Platzgestaltung, also die Bühne, und die Kostüme. Ihr fällt in diesem Jahr die Mammutaufgabe zu, für das 220 Personen zählende Spielvolk Kostüme zu kreieren und herzustellen. Doch, wie entsteht ein Kostüm? «Ein Kostüm ist immer Inhalt und ich überlege mir, welche Botschaft vermittelt dieses Gewand?», nennt sie die Überlegungen zum Start ihrer Arbeit. Dank ihrem Ehemann Livio Andreina war sie sehr früh in die Arbeiten, bereits ab 2018, involviert. So konnte sie sich ausreichend mit dem Bärfuss-Welttheater auseinandersetzen und Ideen entwickeln. Am Beispiel des Kostüms des Autors, gespielt von Zeno Schneider, erklärt sie: «Wie sieht der Autor aus?» Der Autor spielt im Stück eine zentrale Rolle, also muss er für das Publikum immer gut sichtbar sein. Er soll aber über sein Kostüm nicht zu genau definiert werden.

Und auch Michaela Trütsch als Welt erhält ein einzigartiges Kostüm. Sie wirbelt andauernd über die Bühne und muss dementsprechend eingekleidet werden. Schon seit Längerem sind über 20 Schneiderinnen daran, die rund 350 Kostüme zu nähen.

«Diese Aufgabe ist gewaltig gross!»

Die letzten Welttheateraufführungen hat Glaudemans selbstverständlich besucht, kannte so ihre aktuelle Bühne. Als es jedoch losging, Konzepte zu bearbeiten, musste sie sich erstmals eingestehen: «Diese Aufgabe ist gewaltig gross!» Dieser grösste Kirchenvorplatz nördlich der Alpen wirkte auf sie so harmonisch, schön und stark. Und darüber thront die dominante Klosterfassade. Sie entschloss sich, den Platz im Platz, also den Teil unterhalb der Treppe, als Hauptbühne zu nutzen. Die Tribünen sollten nicht parallel zur Klosterfront aufgebaut werden. Darum gibt es eine geteilte Zu-

schauertribüne und der Marienbrunnen ist dazwischen, für alle sichtbar. Mit den Bauten hinter den Arkaden will sie die Klosterkirche auch visuell zusätzlich in den Hintergrund rücken. Mit diesen Massnahmen wird erreicht, dass die Kirche nicht als ein so starkes Gegenüber dargestellt wird. Der Fokus soll auf das Spiel gerichtet werden. Als erfahrene Freilichttheater-Organisatorin war ihr zudem klar, dass mit einem Dach über dem Publikum gearbeitet werden müsse. Sie hat sich durchgesetzt und die Zuschauerinnen und Zuschauer werden bei Regen im «Schärme» sitzen. Für das Schauspielensemble und dessen Kostüme wird es dann feucht. Aber auch auf dies ist sie vorbereitet. Hierfür werden leistungsstarke Industrieentfeuchter im Garderobenbereich aufgestellt. Für die Kostüme wird es genügend hängenden Platz geben, damit sie bis zur nächsten Aufführung wieder trocken sind.

Premiere noch nicht das Ende der Arbeit

Für die Premiere hat das Ehepaar Andreina die Rollen aufgeteilt. Während dem beim Regisseur das lebendige italienische Temperament durchdrückt, verkörpert Glaudemans die ruhige Nordländerin. Bis zum Schluss wird sie beim Spielvolk sein und helfen, wo es geht. Für die Zeit nach der Premiere werden Schneiderinnen und Garderobieren für die Betreuung der Kostüme zuständig sein. «Mein Mann und ich kommen aber immer wieder vorbei und wir werden das Theater anschauen und weiter begleiten», verspricht sie zum Schluss.

René Hensler | Marianne Kochs spezielle Aufgabe

Marianne Koch – Das Welttheater-Taubenmami



Die Tauben vertrauen Marianne Koch und fressen ihr aus der Hand. Foto: René Hensler

Marianne Koch ist eigentlich leidenschaftliche Sängerin und hatte sich bereits für die Spielsaison 2020 für den Chor gemeldet. Schon da war im Herbst 2019 klar, dass für die kommende Spielsaison Tauben vonnöten sind. Auf Nachfrage von Claudia Capecchi erklärte sie sich bereit, bei der Betreuung der gefiederten Schauspieler mitzuhelfen. Besonders bekannt ist ja, warum das Ganze im Frühling 2020 scheiterte.

Beim dritten Versuch klappt's

Ein zweiter Versuch wurde im Herbst 2020 unternommen. Und auch da wieder, erfolglos: Das Spiel wurde ins Jahr 2024 verschoben. Bereits Ende November 2023 trafen die Tauben von Skretko Katanic aus Tuggen zum dritten Mal hinter dem Kloster ein. Seit diesem Zeitpunkt werden diese von Freiwilligen betreut. Neben der pensionierten Telegrafin helfen noch Claudia Capecchi, Raimund Siegrist, Marianne Kälin, Felicia Bettchart und Sophie Schönbächler mit.

Seit der letzten Generalversammlung, Koch traf aufgrund der Fütterung der Tauben leicht verspätet ein, wird sie vom Spielvolk liebevoll Taubenmami genannt. Präsident James Kälin gab ihr diesen «Übernamen». Die Tauben bewohnen einen grosszügigen Schlag aus zwei Containern. Damit alles korrekt abläuft, wurde das Zuhause der Kantonstierärztin gezeigt. Dem Welttheater liegt das Tierwohl am Herzen. Während den Wintermonaten durften sich die Tauben drinnen an der Wärme aufhalten. Sie mussten sich an ihr neues Zuhause gewöhnen. Anfänglich wurden sie morgens gefüttert, kräftezehrende Ausflüge fanden keine statt. Nach dem Betreten des Containers bereitete sie das Futter vor. Danach rüttelte sie mit Körnern in einem Becher und rief «Zmorge isch parat». Die Tauben sollten sich an den Fütterungsablauf gewöhnen. Das vorbereitete Futter wurde dann in auf den Boden gestellte Futtertröge verteilt. Beim Picken der Körner hört es sich an, als ob

Regentropfen auf die Container niederprasseln.

Taube ist nicht gleich Taube

Marianne Koch informierte sich über die Tiere und erkennt nun Unterschiede. So kann sie mit einem Blick Abweichungen zwischen einem jungen und alten Tier erkennen. Auch kann sie eine Taubenhenne und einen Täuberich auseinanderhalten. Eine Lieblingstaube hat sie selbstverständlich auch schon. Ihr Name sei hier aber nicht verraten. Der grösste Teil der Tauben ist weiss. Einige haben graue Federn. Diese bleiben aber und werden nicht herauswachsen. Für den Laien sehen die Tauben, ausser die andersfarbigen, alle gleich aus.

Der Erstflug

Mitte April war es so weit und die Tauben durften ein erstes Mal ausfliegen. Nach einer Schönwetterperiode war am Flugtag Schnee angesagt. Nichtsdestotrotz wurde der Schlag geöffnet und die Tauben durften erstmals die Heimat ausserhalb ihres Daheims erkunden. Anfänglich fand nur die Hälfte den Weg zurück. Nach einiger Zeit waren es dann doch wieder über 80 von 113 Tieren. Der Rest flog schnurstracks in die alte Heimat nach Tuggen. Diese blieben dann auch dort.

Der Einsatz

Am Theater selber werden die Tauben freigelassen, fliegen über den Platz und dann zurück in ihren Schlag hinter dem Kloster. In welcher Szene dies genau geschieht, sei an dieser Stelle nicht verraten. Das Einzige, was aber sicher ist: Der Luftraum über Einsiedeln wird während den Spieltagen intensiver genutzt als gewohnt.



Ihr Servicepartner
in der Region
Autohaus Füchslin AG

Ihr Gastgeber
Claudia & Marco Heinzer

Grosserstrasse 40
8841 Gross bei Einsiedeln
T 055 412 30 60



Wir setzen
Ihre Drucksachen
in **Szene**



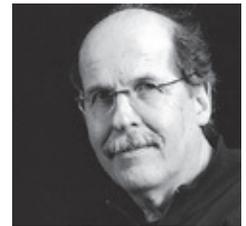
KALIN Jahre 
PREPRESS PRINT FINISHING

Druckerei Franz Kälin AG · 8840 Einsiedeln · www.druckerei-kaelin.ch

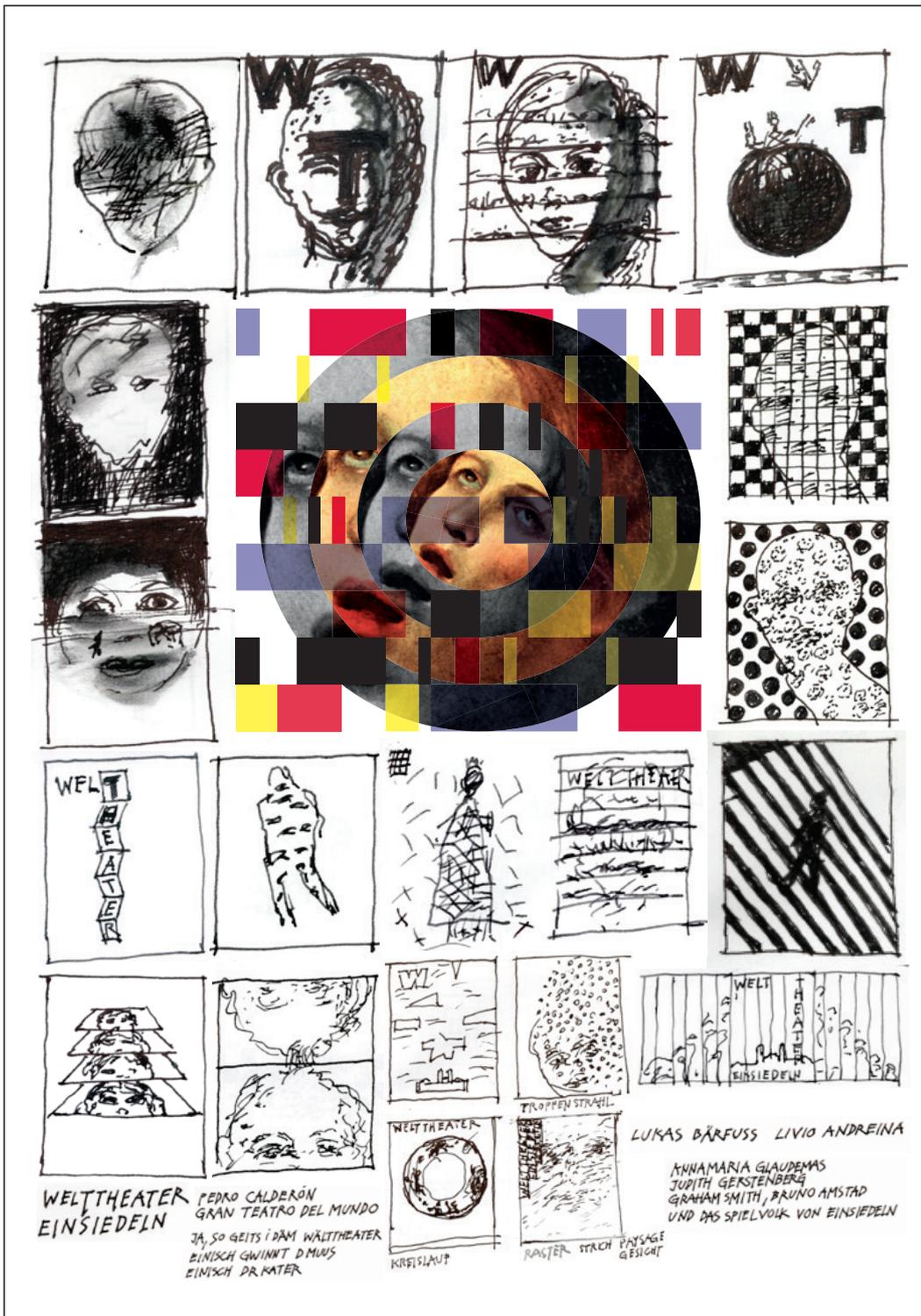
Werner Jeker | Grafiker

Das Werbeplakat des Welttheaters 2024

Die Gedanken von Werner Jeker beim Gestalten des Welttheater-Plakats



Werner Jeker





Livio, Rafael und Graham schauen gespannt zu.



Viele...



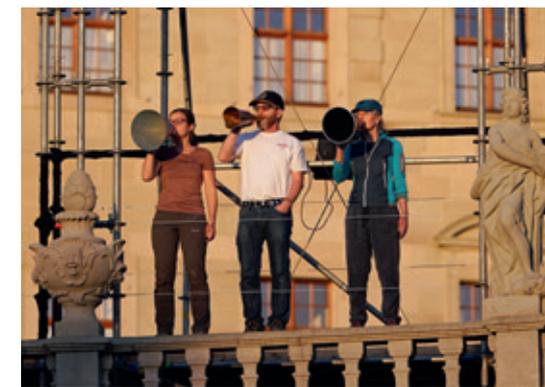
Welt Michaela Trütsch und die Berater.



Was hält wohl Moritz bei den Aufführungen in der Hand?



Was bedeuten die goldenen Tücher?



Die drei Berater Isabelle, Markus und Silke.



Es wird gewirbelt.



Aufmarsch der Fahnenträger:innen.

Fotos: Uli Schulte



Kaspar Michel
Generalagent



Sven Ochsner
Agenturleiter Einsiedeln

Sie lieben Theater?
Wir machen keines –
auch im Schadenfall nicht.

Generalagentur Lachen
Kaspar Michel
Sagenriet 3
8853 Lachen
T 055 451 93 00
lachen@mobilier.ch
mobilier.ch

die Mobiliar

Wir wünschen gute Unterhaltung!



Einsiedler Krankenkasse
Kronenstrasse 19 | PF 57
8840 Einsiedeln

www.kkeinsiedeln.ch

T. +41 55 418 07 47
info@kkeinsiedeln.ch




BINGISSER

ma|er
gl|pser



ShowTicket.ch

Das Schweizer Ticketing-System.
Von Kulturschaffenden.
Für Kulturschaffende.



**Werdenberger
Schloss-Festspiele**



**Freilichtbühne
Rüthi**



**Mauz Music Club
Einsiedeln**



**Musical Factory
Luzern**



**Mittelaltermärkte
Hinwil & Burgdorf**



**Jazzfreunde
Nidwalden**



**Zirkus Mugg
Betschwanden**

Hanspeter James Kälin | Präsident der Welttheatergesellschaft Einsiedeln

Klosterplatz Einsiedeln



Der Theaterplatz vor dem Kloster aus der Vogelperspektive.

Foto: Lukas Schumacher

Vom Dorf herkommend am Ende der Hauptstrasse bildet die mächtige Klosterfassade mit dem mittigen Hauptportal, flankiert von den beiden Türmen, einen einzigartigen und überwältigenden Anblick.

Der vorgelagerte Platz dehnt sich über mehr als die ganze Fassadenlänge des Klosters aus. Auf der Südseite ist der Blick somit offen auf die Hügellandschaft mit dem dunklen Tannenwald. Die Natur wird damit in die Gesamtsicht miteinbezogen. Ein Halbkreis verbindet die beiden vorderen Eckpavillons der Arkaden und hebt den Platz vom Strassenniveau ab. Die dem Gelände angepassten Stufen führen von der Strasse auf diese untere, zentrale Ebene des Klosterplatzes. Die Arkaden, die bis zur zentralen Treppenanlage führen, sind ihrerseits als Viertelkreise ausgeführt. Dadurch entsteht auf der unteren Ebene ein annähernd runder Platz. Desse Zentrum bildet der siebeneckige Marienbrunnen mit der Marienstatue.

Das Theater, insbesondere das Mysterienspiel, hat in Einsiedeln eine lange Tradition, die bis ins 16. Jahrhundert zurückreicht. Im Barock kann man in Einsiedeln schon fast von einem Theaterrausch sprechen.

Es verwundert aber, dass diese Aufführungen nie auf dem Klosterplatz vor der Klosterfront, sondern auf der Brüelmatte, nördlich von der Klosteranlage, aufgeführt wurden.

Linus Birchler, ETH-Professor und Bahnbrecher der schweizerischen Barockforschung, entdeckte 1917 als junger Doktorand, dass der Klosterplatz sich akustisch sehr gut für Theaterproduktionen eignen würde. Er fand es darum merkwürdig, dass in der Vergangenheit nie auf diesem Platz Theater gespielt wurde.

1924 gelangte er mit der Idee eines Festspiels auf dem Klosterplatz an den frisch gewählten Abt Ignaz Staub und dieser gab das prinzipielle Einverständnis für die

Aufführung geistlicher Spiele. Damit begann die heute 100-jährige Theatertradition auf dem imposanten Platz.

Durch seine gewaltige Dimension und die räumliche Gestaltung bietet er hervorragende Eigenschaften und bildet durch seine geniale Architektur und Raumgestaltung bereits eine Theaterkulisse, dem die jeweiligen Regisseure mit grossem Respekt begegneten.

Die Aufführungen bis in die 50er-Jahre schafften räumlich eine klare Hierarchie – aufsteigend mit dem Platz vor der Klosterfront wurde ein imposanter Thronaufbau für den Meister und die himmlischen Heerscharen errichtet, zwischen den Arkaden spielte das irdische Dasein.

Für die Zuschauer wird jeweils eine Tribüne erstellt, die meistens parallel zur Klosterfront platziert wurde und in den 60er-Jahren über 3000 Personen Platz bot.

Die Anlagen verdeckten jeweils die Sicht vom Dorf zum Kloster, was oft als störend empfunden wurde.

Die aktuelle Tribüne bietet gut 2000 Besuchern Platz und ist zweigeteilt und angewinkelt und bildet damit eine räumliche Fortsetzung der Arkaden. Diese Anordnung wurde erst möglich durch die Neugestaltung des Platzes.

Der Marienbrunnen bleibt frei. Damit wird auf das räumliche Konzept des Spiels reagiert, das den ganzen Platz bespielt. Zusätzlich wird diese Umarmung noch durch zusätzliche beispielbare Ebenen über den Arkaden akzentuiert.

Erstmals in der Geschichte wird die Tribüne überdacht.

Diese räumliche Einheit bildet eine einmalige Theaterkulisse, die auf ein zusätzliches Bühnenbild verzichten kann.

Joachim Eder | im Gespräch mit Claudia Capecchi und Romy Shaqiri

Claudia und Romy – zwei grosse Stützen fürs Welttheater-Jubiläum



Romy Shaqiri und Claudia Capecchi

Foto: Uli Schulte

Claudia Capecchi, Produktionsleiterin, und Romy Shaqiri, Leiterin Spielbüro und Ticketverkauf, sind zwei jener guten «Seelen», die seit mehreren Monaten unermüdlich fürs Welttheater Einsiedeln im Einsatz sind. Sie arbeiten an wichtigen Schalthebeln und bieten Gewähr dafür, dass eine solche Grossveranstaltung überhaupt erst möglich wird. Im Gespräch mit dem EA-Magazin geben sie nicht nur Einblick in ihre wichtige Tätigkeit, sondern verraten auch viel Interessantes und Persönliches. So zum Beispiel, was es mit einem Füllfederhalter oder einem Küchenmesser zu tun hat und was beide nach dem 7. September 2024 tun werden.

Claudia, Du bist seit Monaten nicht nur an allen Fronten, sondern auch im Hintergrund unermüdlich für das Welttheater im Einsatz. Was genau ist Deine Aufgabe als Produktionsleiterin?

Ich sehe mich wie eine Gartenarchitektin, ich bereite das Terrain vor, damit die Kunst darauf wachsen und gedeihen kann. Alles, was ich dem Boden Gutes tue, kommt der Kunst zugute. Somit ist Organisation mein zweiter Vorname. Das Wichtigste an meinem Beruf ist, den Überblick und das Gesamtbild zu haben, nur so kann ich sehen, was fehlt, wo es noch etwas braucht und wie und wann sich die Rädchen verbinden müssen. Mein Beruf ist nicht einfach eine Arbeit, der ich nachgehe, es ist meine Berufung, dafür brenne ich.

Und Du, Romy? Was genau ist Deine Aufgabe als Leiterin Spielbüro und Ticketverkauf?

Wie es der Name sagt: Ich verkaufe seit der offiziellen Eröffnung am 1. Oktober 2023 im Spielbüro Tickets für die insgesamt 35 Vorstellungen, bin Anlaufstelle für Fragen sämtlicher Art und bediene unser Telefon, dessen Drähte sehr oft heisslaufen. Unsere Kundinnen und Kunden wollen alles Mögliche wissen, so zum Beispiel: Welches ist der beste Sitzplatz? In welchem Restaurant isst man am besten? Können Sie mir einen Parkplatz reservieren? Es braucht Geduld, aber da wir ein super «Produkt» mit einmaliger Musik, sinnvollem Text und gutem Schauspiel haben, tun wir alles, damit wir am Schluss sagen können: «Die Vorführungen sind praktisch ausgebucht!»

Wie muss man sich einen «normalen» Arbeitstag vorstellen?

Claudia: Ich glaube, einen normalen Arbeitstag gibt es eigentlich nicht, ausser das Öffnen der Bürotüre, das bleibt immer gleich.

Romy: Meine Aufgabe ist sehr interessant, auch weil es viele kleine Sachen und Spezialwünsche wie beispielsweise Geschenkgutscheine zu erledigen gibt. Pro Kundin, pro Kunde brauche ich zirka 10 bis 15 Minuten. Zudem laufen alle Gruppen- und Schulklassenbuchungen übers Spielbüro, ab 20 Personen gibt es Rabatt.

Welches war Deine grösste Herausforderung?

Claudia: Ich kann keine spezielle nennen, aber jede Herausforderung spornt mich an, diese zu lösen. Ich habe schon lange meinen Leitsatz «Geht nicht, gibt's nicht!» Es gibt immer eine Lösung, manchmal muss man sie suchen, manchmal ist sie anders als man denkt, und man muss etwas anpassen. Oft gibt es auch viele Umwege, aber eine Lösung findet man eigentlich immer.

Romy: Die Vorbereitung des Einsatzplans. Ich bin froh, hat mir Claudia hier geholfen. Zudem bin ich nicht allein! Während den Aufführungstagen sind wir im Spielbüro bis zu fünf Leute und haben bis um 23 Uhr geöffnet.

Hat Dich bei Deiner mehrmonatigen Arbeit auch etwas geärgert?

Claudia: Ich ärgere mich immer mal wieder über etwas, oft auch über mich selbst.

Romy: Dass das Textbuch offenbar schon Mitte Mai im Verkauf verfügbar ist, obwohl man vom Spielvolk verlangte, den Text mehr oder weniger geheim zu halten. Das verstehe ich nicht!

Was ist Dein grösster Wunsch im Zusammenhang mit dem Welttheater?

Claudia: Die Geschichte, die wir erzählen, ist auch ein Spiegel unserer Gesellschaft. Ich hoffe, dass das Publikum unsere Rolle, die wir auf dieser Welt spielen, versteht, und dass die Aufführung für uns alle, die in irgendeiner Form am Welttheater beteiligt sind, zu einem Erfolg wird.

Romy: Möglichst viele ausgebuchte Aufführungen, und dass die Zuschauerinnen und Zuschauer am Schluss begeistert nach Hause gehen.

Was machst Du nach dem 7. September 2024?

Claudia: Feiern und mich von allen verabschieden, was mir allerdings immer schwerfällt. Und dann natürlich aufräumen.

Romy: Ferien, die habe ich verdient!

Claudias spontane Antworten auf vier Fragen

Claudia, mit wem würdest Du bei einer Tasse Kaffee am liebsten diskutieren?

Mit zwei Deutschen: Philosoph Peter Sloterdijk und Musiker Herbert Grönemeyer.

Wenn Du für einen Tag allein bestimmen könntest in der Schweiz – was würdest Du sofort ändern?

Die Ungerechtigkeiten in der Lohnverteilung.

Womit kann man Dir eine Freude bereiten?

Mit einem schönen Füllfederhalter oder einem guten Küchenmesser.

Was würdest Du der fünfzehnjährigen Claudia heute raten?

Setze Dich immer für Dich selbst ein!

Romys spontane Antworten auf vier Fragen

Romy, wenn Du für einen Tag allein bestimmen könntest in der Schweiz – was würdest Du sofort ändern?

Unsere Parteien müssen kompromissbereiter werden; sie können leider nicht mehr reden miteinander.

Welche historische Persönlichkeit bewunderst Du?

Abraham Lincoln (1809 – 1865), der erste amerikanische Präsident, der einem Attentat zum Opfer fiel.

Was würdest Du der fünfzehnjährigen Romy heute raten?

Lerne mehr Sprachen!

Was ist das Schönste an der Schweiz?

Die vier Jahreszeiten.

Steckbrief zu Claudia Capecchi

Die aus Kilchberg (ZH) stammende Claudia Capecchi sammelte erste Erfahrungen als Produktionsassistentin beim Schweizer Fernsehen SRF («Risiko», «Megaherz», «Tatort»). Später wechselte sie zu B&B Endemol, wo sie als Produktionsleiterin Verantwortung für Sendungen wie «Wer wird Millionär» oder «Big Brother» übernahm. Im Jahr 2010 war sie Produktionsleiterin bei der «Theatergruppe Chärnehus» in Einsiedeln und wurde so endgültig vom Theatervirus infiziert. Seit 20 Jahren lebt sie in Einsiedeln und arbeitet seit 2010 freischaffend als Produktionsleiterin für Theater und Fernsehen, 2013 zum ersten Mal für das «Einsiedler Welttheater». Nach Engagements beim «Osterspiel von Muri» mit Barbara Schlumpf und der Eröffnung des Gotthard-Basistunnels mit Volker Hesse ging sie mit Nikolaus Habjan und dem Barockensemble «Die Freitagsakademie» neue Wege, die sie mit der Welt der barocken Musik und der Oper vertraut machten.



Schon auf dem Klosterplatz wird auf das Spielbüro beim Haus Pfauen (Eingang Strählgasse) hingewiesen.

Peter Lüthi | Ein Porträt von Rita Bieri und Franziska Probst

Kreativität vom Napf



Rita und Franziska mit «königlichen» Stoffen.

Foto: AnnaMaria Glaudemans

Viele Helfer:innen rekrutieren sich aus der Region, aber auch sehr viele kommen von weit her, um beim Welttheater mitzuwirken.

Herkunft

Die beiden Mitarbeiterinnen der Bühnenbildnerin AnnaMaria Glaudemans sind im Norden und Süden des Napfs zu Hause. Sie lesen es richtig – sie leben dort. Franziska Probst hilft als ausgebildete Arbeitsagogin und berufstätige Frau in Trub am Napf ihrem Mann, der einen Bergbauernhof führt und nebenbei als Musiker auftritt. Er ist verantwortlich für die Milchprodukte Jogurt, Butter, Quark, Mozzarella etc. Da hilft sie mit, auch beim Suchen neuer Kreationen. Der Garten ist ihr Imperium. Ihr Bauernbetrieb ist selbstversorgend. Jetzt aber wirkt sie im Nähatelier «beachplus» in Einsiedeln. Genauso wie Rita Bieri aus Willisau. Ihre Liebe und Gestaltungskraft mit Stoffen aller Art führte sie zum Welttheater Einsiedeln. Rita ist ausgebildete Gewandmeisterin. Ihr Mann hütet neben seinem

Beruf als Haustechniker am Kantonsspital Luzern derweil das traute Heim und füllt zu Hause die freie Zeit mit Holzarbeiten aller Art, was ihm als Schreiner nicht schwerfällt. Während Rita in einem Studio in Einsiedeln den Wochenaufenthalt bei uns verbringt, lebt Franziska in dieser Zeit in einem Wohnwagen – beide nahe am Sihlsee! Beide Frauen sind Mütter von erwachsenen Kindern. Diese bewundern das Engagement der jung gebliebenen Frauen sehr.

Nähatelier

Im Nähatelier herrscht eine ruhige und arbeitsame Atmosphäre. Hinten am Rande entdeckte ich die beiden beim Besprechen eines Entwurfs. Es drehte sich um die Suche nach der richtigen Farbe für die Bemalung des vorliegenden Stoffes. Das ist ein Fachgebiet von Rita, die als Assistentin der Bühnenbildnerin agiert. Franziska unterstützt mehrheitlich die nähernden Frauen mit Tipps, welche sie noch von der ersten Ausbildung her als Handarbeitslehrerin kennt.

Beide schätzen das Eintauchen in eine andere Welt. Rita nennt das sogar ein Aus-toben. Die Fantasie bekommt ihren Raum. Franziska schätzt, dass sie hier auf neue Ideen stösst, den Näherinnen helfen und so ihre Kompetenzen ausbauen kann. Der Umgang miteinander sei respektvoll. Interessant sei, dass die Näherinnen für alles einen einzigen Begriff brauchen – «büezen» – alles ist «Büez»!

Lukas Bärfuss gelesen

Natürlich hätten sie auch schon Texte von Lukas Bärfuss gelesen; er sei ihnen nicht fremd. Der Welttheater-Text lasse zwischen den Zeilen viel Raum für eigene Gedanken. Auf diese Weise finde man zur eigenen Interpretation.

Die Proben im gleichen Saal wie die Näherei seien spannend, würden manchmal durch die Lautstärke die Konzentration stören, aber auch das Gegenteil könne der Fall sein, wenn man nichts höre – da erschrecke man fast. Wenn die Proben beginnen, sind die Frauen im Atelier schon längst am Arbeiten. Tage mit zehn oder zwölf Stunden Arbeit sind Alltag.

Einsiedeln

Die Einkäufe im Dorf seien sehr abwechslungsreich. Manch einer erzählt dann Geschichten von früheren Aufführungen. So komme man mit den Menschen von Einsiedeln in Kontakt. Das Welttheater sei den Einheimischen sehr wichtig. In ihrem Umfeld zu Hause habe das Welttheater ebenfalls einen guten Ruf.

Ich staune immer mehr über diese beiden Frauen, die mir Einblick in ihre Welt gewährten. Es sind faszinierende Persönlichkeiten, welche dem Theater einen besonderen Hauch verleihen. Eigentlich trennt sie nur der Napf. Zufällig.

Peter Lüthi | Ein Porträt von Daniel Meyer

Vom Wald ins Hotel...



Daniel Meyer arbeitet gerne mit Holz.

Foto: Peter Lüthi

Spannende Lebensgeschichten bereichern das Welttheater. Manchmal findet auch ein Städter auf dem Land seine geliebte Umgebung und viele Arbeitsmöglichkeiten.

Der Förster und das Kloster

Mir gegenüber sitzt ein Mann, den ich eigentlich schon lange kennen müsste, waren wir doch beim gleichen Arbeitgeber unter Vertrag. Allerdings arbeitete Daniel Meyer draussen im Wald und als Betriebsleiter Forst, ich drinnen im Klassenzimmer, aber beide waren Klostermitarbeiter. Daniel erlebte dann den Kooperationsvertrag: Bewirtschaftung Klosterwald durch die OAK (Ober-Allmeind-Korporation) Schwyz, den Klostergegnern aus dem Mittelalter. Glücklicherweise wurde er als Leiter «Umwelt und Gewässer» vom Bezirk Höfe angestellt, wo er die Auflösung der Wuhrkorporation als erster Bezirk im Kanton vorantreiben und abschliessen durfte. Da hat er sicher Verhandlungsgeschick bewiesen.

Verbunden mit dem «Chärnehus»

Wir trafen uns aufgrund eines gemeinsamen Hobbys – des Theaters. Daniels Frau Trix spielt seit Jahren bei der Theatergruppe «Chärnehus», jetzt aber auch im neuen «Welttheater» von Lukas Bärffuss. Statt zu Hause zu sitzen und hie und da eine moderne «Zigarette» (nur Dampf) zu rauchen, legt er zusammen mit Trix kräftig Hand an. Das machte er schon für das «Chärnehus», wenn er da im Theaterbeizli mitarbeitete.

Die Aufgabe als Hotelmanager

Jetzt führen sie nebenbei das stillgelegte Hotel Sonne und lassen dieses in neuem Glanz erstrahlen. Aus den Augen von Daniel blickt nämlich die Freude an dieser Arbeit. Im 3. Stock hätten sie fast neu renovierte Zimmer angetroffen, aber im zweiten sei es schon noch etwas trüber. Mit Betten, teilweise vom Kanton, und den nötigen Utensilien, die in ein Zimmer gehören, hätte er nun ein paar schöne Zimmer anzubieten. Natürlich befindet sich auch noch die Schaltzentrale für

das Welttheater im Hotel – Claudia Capocchi husche da von einer Sitzung zur anderen.

Ein ungewöhnlicher Handyton

Plötzlich ertönt das Handy – nicht etwa ein 08.15-Uhr-Ton, nein, wir hören eine Motorsäge – der Klosterförster trägt seinen Beruf überall hin. So tauschen wir uns über den Zustand des Waldes aus. Er sieht viele Verbesserungen, die in den letzten Jahren gegriffen hätten – so der naturnahe Waldbau, keine Dominanz der Rottannen mehr und das Fehlen grosser Kahlschläge in den Wäldern. Das trage alles zu einem gesunden Wald bei.

Gesund will er auch in der Pensionszeit bleiben. Deshalb engagiert er sich mit Freude beim Bühnenbau – da kann er so richtig «mechen» (intensiv arbeiten) und Sinnvolles leisten. Das Welttheater Einsiedeln 2024 sieht er auf einem guten Weg, was die Inszenierung und die mitreissende Musik betreffe. Das komme sicher gut.

Der Städter auf dem Land

Daniel liebt es, seit 1984 in Einsiedeln zu wohnen. Der gebürtige Stadtzürcher möchte nicht mehr in einer Stadt zu Hause sein. Er brauche den «dörflichen Geist» und vor allem die Natur. So zieht er in seiner freien Zeit zusammen mit Trix auch in andere Länder, vor allem nach Italien und Deutschland. Zusammen ergebe das etwa ein halbes Jahr Camperleben. Ihre beiden Söhne sind erwachsen, haben von ihren Eltern auch Kultur eingehaucht bekommen – der eine wohnt in der Kulturstadt Berlin als freier Journalist und der andere ist Profischlagzeuger.

Daniel sehnt sich noch nicht nach der freien Zeit im Herbst. Jetzt wird Hand angelegt und das Welttheater unterstützt – erst nachher wartet der Camper!

**KULTURVEREIN
CHÄRNEHUS
EINSIEDELN**

Ausstellungsgruppe, Theatergruppe und Kinder- und Jugendtheater Sapperlot –
Das Welttheater-Spielvolk von morgen.



100 Jahre Einsiedler Welttheater. Haben Sie auch etwas zu feiern?
Mieten Sie das Chärnehüs! www.chaernehus.ch



Ich spiele die Hauptrolle.

Wir wünschen allen Zuschauern
ein spektakuläres Welttheater.

BIERKREATIONEN
AUS
EINSIEDELN
SEIT 1872



EINSIEDLER BIER



A. Iten AG

Sanitär • Badsanierungen • Spenglerei

Alfons Iten AG
Erlenbachstrasse 5
8840 Einsiedeln

055 418 80 20
www.iten-ag.ch

Folgen Sie uns!



CINEBOXX

Das ultimative Kino der Region!

www.cineboxx.ch

Felicia Bettschart | Ein Porträt von Arno Camenzind

Eine grosse und lustige Sache unterstützen! Theater aus dem **Blick der Kinder**



Arno rappend als Anführer der Kindergang während der Probenarbeiten. Foto: Uli Schulte

Im Welttheater 2024 steht nicht nur eine Frau im Zentrum der Handlung, sondern auch die Kinder. Das Spiel beginnt mit den Hauptfiguren Emanuela und Pablo als Kinder, die spielen wollen, obwohl das Stück abgesagt ist. Deshalb müssen sie dreimal «ich wott, ich wott, ich wott» rufen mit der Auflage, dass sie dann das Spiel bis zum Ende nicht mehr verlassen dürfen. Einer, der vor vier Jahren die Rolle des Pablo innegehabt hätte, ist Arno Camenzind, begeisterter Schauspieler.

Was motiviert einen vierzehnjährigen Gymnasiasten, der einmal Sportjournalist werden möchte und diverse Sportarten intensiv ausübt, fast neun Monate seiner Freizeit in ein Theaterstück, das in Einsiedeln eine hundertjährige Tradition hat, zu investieren?

Das Stück ist modern und unserer Zeit angepasst. Es ist ein Stück, das auch junge Menschen anspricht und in ihnen etwas anstösst. Arno ist nicht nur der Anführer der Kindergang, er ist auch Rapper. Diese

Rolle findet er besonders cool, wie auch die Dürre, die er zusammen mit anderen Kindern verkörpert, wenn sie die Bauernwelt attackieren.

Die schöne Pandemie

Arno hat die Pandemie – die übrigens im jetzigen Stück als «schöne Pandemie» ebenfalls ins Geschehen hineinfunkt – 2020 einen Strich durch die Rechnung gezogen. Er war, wie das ganze Schauspielensemble, mitten in den Probenarbeiten und er spielte Pablo, als kleinen Jungen. 2019 ging er mit seinen Eltern zum Welttheatertag und war begeistert. Er nahm am Casting teil und bekam die Hauptrolle. Vier Jahre später ist Arno buchstäblich aus der Rolle herausgewachsen. Die Enttäuschung war gross und trotzdem konnte er sich erneut motivieren. Arno ist einer der Jüngsten im Schauspielensemble. Dass die meisten Mitspielerinnen und Mitspieler älter sind als er, stört ihn nicht. Er integriert sich gut und findet, dass man ihm gegenüber sehr offen sei. Am meisten Spass machen ihm die Probenarbeiten, wenn

seine Freunde in der Kindergang dabei sind. Auch das Zusammensein vor und nach den Proben empfindet er als Bereicherung.

Familienprojekt

Arno kommt aus einer musikalischen Familie. Alle spielen ein Instrument, er selbst die Trompete, mit der er bei der Jugendmusik Einsiedeln sogar solistisch unterwegs ist. Sein älterer Bruder kann am Welttheater nicht mitmachen, da er den Militärdienst absolviert, ansonsten engagieren sich alle Familienmitglieder, sei es im Schauspiel oder in der Musik und investieren Ferien, viele Abende und Wochenenden. Für Arno kommt die Mehrbelastung der Schule dazu, die er bewältigt, da er sich gut organisieren kann und er ab und an auch Wartezeiten während der Proben ausnutzt, um zu lernen.

Theatererfahrungen

Nicht nur musikalisch gibt es eine Tradition in der Familie. Arnos Onkel ist Theaterregisseur und Schauspieler. Sie haben sogar am gleichen Tag Geburtstag. Am meisten gefällt Arno am Theaterspielen, dass er in eine andere Rolle schlüpfen kann. Er liebte es schon immer, sich zu verkleiden und Rollenspiele auszuüben. Bereits im Kindergarten durfte er ein Solo in einem Musical singen. Die Kindergärtnerin habe ihn wegen seiner Stimme ausgewählt. Er sei sehr nervös gewesen, insgesamt sei es aber eine gute Erfahrung gewesen.

Am meisten freut er sich nun auf die Aufführungen vor dem grossen Publikum, dass er eine «grosse, lustige Sache» mit langer Tradition und Vorgeschichte unterstützen kann, und natürlich auf gutes Wetter.



Maler Strüby AG

Dipl. Malermeister
Gipser • Maler • Gerüstbau

Zürichstrasse 38A
8840 Einsiedeln
T 055 412 55 67
www.malerstrueby.ch



Wir gratulieren der Welttheater-
gesellschaft Einsiedeln
zum 100-Jahr-Jubiläum und
wünschen allen Besuchern
viel Vergnügen.

Projektleitung
Holzbau
Schreinerei



www.kht.ch



Unsere Bühne: Ihr zu Hause!

Elektro Fisch AG
Rainstrasse 1
8841 Gross



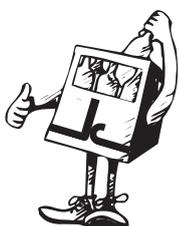
elektrofisch.ch
☎ 055 412 12 13

Conrad Kälin Getränke AG

Mythenstrasse 14
8840 Einsiedeln

Tel. 055 412 21 49
Fax 055 422 19 18

mail@conradkaelin.ch
www.trinkfreuden.ch



Das Fachgeschäft in Einsiedeln
mit der grössten Auswahl
an Getränken und Geschenken!

Hauslieferdienst Abholmarkt Festlieferungen



Getränke



Transporte



Geschenke



Umzüge

Felicia Bettschart | Ein Porträt von Lilli Louise Borsos und Sandro Detig

Ein kleines und wirksames Zahnrad sein – Theater mit erfahrenen Augen



Tanzszenen von Emanuela und Pablo während der Probenarbeiten.

Foto: Uli Schulte

Das Welttheater ist – und dies seit hundert Jahren – ein Theater, das von Laien aus dem Dorf Einsiedeln und der Region gespielt wird. Im Zentrum steht Emanuela, eine Frau, die in ihrem Leben alle grossen Rollen durchspielt, vom Kind bis zur Greisin. An ihrer Seite steht Pablo, der als Kind ihr Spielgefährte ist. Als Erwachsene lieben und bekämpfen sie sich. Das Leben eben.

Gespielt wird die junge Emanuela von Lilli Louise Borsos aus Wädenswil. Die 23-jährige angehende Primarlehrerin studiert an der pädagogischen Hochschule in Bern und nimmt den langen Weg zu den vielen Proben auf sich. Auf das Welttheater Einsiedeln wurde sie 2019 von ihrer Patin, die auch am Welttheater mitmacht und wusste, dass Lilli seit Kindheit begeistert Theater spielt, aufmerksam gemacht. Sie hätte auch mitgespielt, wenn sie eine kleinere Rolle

erhalten hätte. Jetzt ist sie die junge Emanuela, die merkt, dass sie für Pablo plötzlich mehr empfindet und Gefallen an der Macht findet. Mit ihrer Rolle kann sie sich wunderbar identifizieren. Jede Rolle hinterlasse Spuren in ihrem Leben. Sie wollte schon immer eine Prinzessin sein. Jetzt sei sie sogar eine Königin und merke, dass sie das Zepter als Frau immer mehr in die eigene Hand nehmen und unabhängig vom passenden Prinzen über ihr Leben bestimmen könne. Ihr Prinz im Stück ist der 30-jährige Informatiker Sandro Detig aus Lenzburg. Lilli hat ihn zum Welttheater gebracht. Es brauchte nicht viel Überzeugungskunst ihn zu begeistern, denn für ihn ist diese Produktion einzigartig und er ist glücklich, als Laienschauspieler eine solche Möglichkeit zu erhalten.

Theater in die Wiege gelegt

Lilli und Sandro kommen aus kulturell interessierten Familien. In Sandros Fa-

milie wird viel musiziert und zwei seiner Geschwister haben an der Zürcher Hochschule der Künste studiert. Lillis Vater ist auch theaterbegeistert und hat sie schon als kleines Kind an Aufführungen mitgenommen und sie als Sechsjährige motiviert, beim Kinder- und Jugendtheater mitzumachen, wofür sie ihm heute noch dankbar sei. Ihre Mutter habe sich mit ihr schwanger das Welttheater 2000 angeschaut. Jetzt stehe sie 24 Jahre später selber auf der Bühne.

Theatermagie

Lilli freut sich auf die Inszenierung auf dem Klosterplatz mit Musik und Kostümen und sie freut sich auch, wenn sie voll in ihrer Rolle aufgehen kann. Der positive Einfluss der aufgestellten und mutigen Emanuela helfe ihr bereits, ihre manchmal schüchterne Art zu überwinden. Sandro freut sich auf die Zusammenarbeit mit allen Beteiligten auf, hinter und neben der Bühne und darauf, ein kleines Mädchen in der Gesamtproduktion sein zu dürfen. Da er kein Tänzer sei, habe er vor seiner Tanzchoreografie mit Lilli Respekt. Lilli hingegen sorgt sich, dass sie bei den Mitspielerinnen und Mitspielern als arrogant herüberkommen könnte, da sie eine so mächtige Rolle spiele. Für Lilli umgibt das Welttheater eine Art Magie. Sie schätzt die lieben Leute, die alle mitmachen, um das Welttheater nach der Pandemie wieder zum Leben zu erwecken. Die Gespräche, die intensiven Auseinandersetzungen mit dem Stück und die vage Ahnung des Produktes lösen in ihr eine riesige Vorfreude aus, die sie immer weiter antreibe.

Lilli und Sandro wünschen sich, dass sie den Theatergästen viel Freude bereiten und sie anregen, über das Leben nachzudenken.

Nina Halpern und Livio Andreina | Notizen der Künstlerischen Leitung

s'Wälttheater chunnt! – Eine Prozession

Theaterspektakel der Kinder zum 100-jährigen Jubiläum des Welttheaters auf dem Klosterplatz Einsiedeln

Bereits am 25. Mai 2024 fand ein einmaliges Theaterspektakel auf dem Klosterplatz unter Beteiligung aller Schulhäuser vom Bezirk Einsiedeln zum 100-jährigen Jubiläum des Welttheaters statt. 1600 Kinder und Jugendliche waren involviert!

Als farbige, lebensfrohe Prozession, bestehend aus Hunderten von seltsamen Figuren und Tieren, zogen sie am Publikum vorbei. Sie kamen aus allen Richtungen: aus der Klosterkirche, vom Dorf, vom Wald, aus den Stallungen. Treffpunkt dieser illustren Gesellschaft war der Klosterplatz. Kleinere und grössere Gruppen sangen, musizierten, tanzten, verzauberten und geisterten herum. Sie verkörperten die sieben Rollen des grossen Welttheaters: die Armen, die Reichen, die Schönen, die Königinnen, die ungeborenen Kinder, die Bauern und die Weisen. Nachdem alle eingetroffen waren, stimmten sie das Welttheaterlied an und zogen im Anschluss durch das Dorf.

**Hallo Welt! Wir sind da!
Deine Kinder.**

Notizen zum Projekt

Wir, der Regisseur Livio Andreina, die Theaterpädagogin Nina Halpern und ein professionelles theaterpädagogisches Team, hatten über ein ganzes Schuljahr gemeinsam mit den Lehrpersonen und ihren Schüler:innen an diesem Projekt gearbeitet. Unser Anliegen war es, eine Grundlage zu schaffen für die kontinu-



Den Kindern gehört die Zukunft – auch des Welttheaters. Szene aus der Probe.

ierliche Arbeit an den existenziellen Fragestellungen, die Calderón schon vor 400 Jahren in seinem Mysterienspiel «Das grosse Welttheater» gestellt hat, und damit zu bewirken, dass die Tradition des Welttheaters über die nächste Spielzeit hinaus eine Zukunft hat. Denn die Herausforderungen, die 100-jährige Tradition lebendig zu halten, sind gross.

Durch die mannigfaltigen Möglichkeiten, seine Freizeit zu verbringen, und die Professionalisierung der Arbeitsverhältnisse ist es nicht einfach, Menschen über einen längeren Zeitraum für die unentgeltliche Mitwirkung an einer kulturellen Veranstaltung zu gewinnen. Dabei ist ein solches Ereignis, wie es das Welttheater darstellt, heute besonders wichtig. Der Kitt in unserer Gesellschaft ist brüchig geworden. Der Zusammenhalt schwindet. Die globalen Bewegungen und Krisen der

letzten Jahre haben die Menschen zunehmend verunsichert. So auch in Einsiedeln. Das Welttheater muss daher die Menschen in ihren gegenwärtigen Lebens- und Arbeitssituationen ernst nehmen und ihnen aufzeigen, warum es bereichernd ist, sich an einem Werk zu beteiligen, das grösser ist als man selbst und das Gemeinschaft stiftet.

Den Kindern gehört die Zukunft – auch des Welttheaters

Und da kommen die Kinder und Jugendlichen zum Zug. Diese halten unsere Gesellschaft zusammen: durch die Institution Schule, durch Verbindungen unter ihren Eltern, durch ihre Neugier und Offenheit. Den Kindern gehört die Zukunft, wie es so schön heisst, und damit gehört ihnen auch die Zukunft des Welttheaters.



Plakate werden hergestellt.

Das theaterpädagogische Projekt sollte die Gelegenheit bieten, sich mit dem Welttheater zu identifizieren und in dessen Sog zu geraten. Nach dem Grundsatz «Ganz Einsiedeln macht mit!» haben wir alle Kinder und Jugendlichen eingeladen, sich mit dem Welttheater 2024 zu verbinden. Ein riesiges Fest, das am Ende Beteiligte und Zuschauer:innen in gemeinsamer Freude zusammenbringt, war unser Motor und die Motivation, dieses Projekt zu realisieren.

Zuteilung der Figuren aus «Das grosse Welttheater»

Es gelang, ein Konzept anzubieten, welches die Umsetzung für Schulen realisierbar machte. Das Projekt konnte während der Schulzeit stattfinden. Die

Kosten übernahm die Welttheatergesellschaft. In allen beteiligten Schulhäusern haben wir die Kinder und Jugendlichen in Gruppen eingeteilt, mal im Klassenverband, mal gemischt vom Kindergarten bis zur 6. Klasse. Allen Gruppen haben wir eine Figur aus «Das grosse Welttheater» zugeteilt. Gemeinsam wurden Bewegungen und Ausdrucksformen für die jeweiligen Figuren gesucht. Im Zentrum standen dabei die Ideen und Vorstellungen der Kinder. Sie durften dadurch erfahren, dass Theater nicht alleine durch Text, sondern vor allem durch den eigenen Körper, den Auftritt in der Gruppe, die gemeinsamen Bilder stattfindet.

Theaterarbeit setzt beim Menschen an und ermöglicht, sich selbst als schöpferi-



Eifrig an der Arbeit.

ches und kreatives Wesen zu erfahren. Die Selbstwirksamkeit wird gestärkt und die Fähigkeit gefördert, sich selbst auszudrücken, sich als Werkzeug zu erleben und gemeinsam mit anderen einen Weg zu gestalten. Alles wichtige Eigenschaften für die Zukunft.

Sensibilisierung für ein Gemeinschaftserlebnis

Wir wollten mit diesem Projekt der Individualisierung entgegensteuern und die Bevölkerung für ein Gemeinschaftserlebnis sensibilisieren. Wir wollten Menschen dazu bringen, mit dem Welttheater den Menschen und letztlich der ganzen Welt eine existenzielle Geschichte zu erzählen. Durch den Einbezug der Schulen erreichten wir auch die Familien der Schüler:innen und somit fast das ganze Dorf.

Für dieses eindrückliche Gemeinschaftserlebnis lohnte sich der grosse Einsatz. Bei den teilnehmenden Schüler:innen konnte die gemeinsame Probenzeit für die Prozession ein ähnliches Gemeinschaftsgefühl wecken, wie es das Spielvolk beim Grossen Welttheater erfährt. Die Kinder wurden bei ihren Interessen abgeholt mit einem lässigen, gemeinsamen Erlebnis und es konnte das Bewusstsein geschaffen werden: Auch wenn es einen gewissen Verzicht bedeutet an Freizeit und Ferien, lohnt es sich mitzuwirken, wenn man miteinander auf ein grosses Ziel hinarbeitet.



Theaterarbeit ist auch Körperarbeit.

Fotos: Angela Suter, EA



Adrian Mäder



Agnes Ryser



Albert Fink



Alejandro Erb



Alex Della Valle



Alexander Suter



Alfred Kälin



Alice Kälin



Amaya



Andre Mathieu



Andre Ott



Andrea Ehler-Fuchs



Andrea Freiermuth



Andrea Hubatka



Andrea Ochsner



Andreas Gubelmann



Andreas Theiler



Angela Vögli



Anita Albertini



Anita Huwiler



Anna Marie Krieg



Anna Ochsner



AnnaMaria Glademans



Anne Marie Hodgskin



Anne-Lise Gemsch



Antje Kälin



Armin Knüsel



Arno



Astrid Büeler



Astrid Kälin



Astrid Locher



Aurelia



Barbara Kälin



Barbara Mitterecker



Barbara Montz Signall



Baskim Shehu



Beat Bisig



Beat Gassmann



Beat Ruhstaller



Beat Zehnder



Beatrice Gyr



Beatrice Oechslin



Benjamin Forster



Benno Ochsner



Berta Huber-Gasser



Bertha Saglam



Bijoux



Brigitte Hausheer



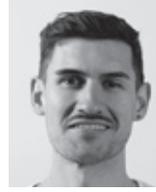
Brigitte Smulders Nideroest

Caroline
PiraudCécile
Winet

Celine



Channele

Charlotte
SchweglerChiara
MoressaChris
ClarkChrista
FüchslinChristian
CamenzindChristian
GrätzerChristian
TrinklerChristina
KälinChristine
DörfelChristine
FegerChristine
Meier ZürcherChristine
Schulte

Ciara

Claire
Ehrlener-LienertClaudia
CapecchiClaudia
SchulerClaudia
VieliConny
KälinCorina
de VriesCorinne
SetzCyriac
SchnyderCyrill
Zahner

Dalia

Daniel
Meyer

Daniel



Dariia

Dave
LeutholdDavid
SolariDenitsa Frankova-
GeorgieraDésirée
KnüselDominique
GassmannDoris
BeelerDoris
KälinDoris R.
GrossenbacherDoris
SchnyderEdith
MerzEdith
Rutz-ZehnderEdith
SchönbächlerElisabeth
GrassElisabeth
LindauerElsbeth
KurigerElvira
WyrtschEmmy
Ruhstaller-
Steiner

Enya

Erica
Bruhin



Erich Frey



Erich Meier



Erwin Ochsner



Esther Guggenberger



Esther Hegner



Esther Trütsch-Ammann



Esther Werren



Eva Schmitt



Felicia Bettschart



Fiona Bergholz



Fiona Schönbächler



Fiona Sigrist



Flavio



Florina



Francisca Eugster



Franz Camenzind



Franz Fuchs



Franz Meier



Franziska Binkert



Franziska Grätzer



Franziska Probst



Frederik



Fredi Trütsch



Frieda Chicherio



Gabriela Gisler



Gabriela Theilacker



Gerhard Schmitt Bettschart



Gerlinde Schlumpf



Gertrud Müller



Gina Graber



Gion



Gisela Honegger



Graham Smith



Guido Thalmann



Hannah



Hanne Gorski



Hans Grätzer



Hans Iten



Hans Kälin



Hans-Jörg Engeler



Hans-Ueli Kohler



Hansjörg Menzi



Hansjörg Wenzel



Hanspeter James Kälin



Hanspeter Pfister



Hedy Ochsner



Heidi Kälin



Heidi Walker-Kamm



Helen Küchler

Helga
Kuriger

Henriette

Hermann
GuggenbergerHermann
SchmittHildegard
Berli-KälinHiltrud
KälinHugo
VetterIngrid
FässlerIrene
BettschartIsabelle
HalterIsabelle
ZügerJacqueline
WietlisbachJanine
BirchlerJanine
TrütschJimi
PetrigJoachim
EderJohannes
BornerJosef
BeelerJosephine
Camenzind

Josiane

Judith
GerstenbergJudith
MartyJudith
RyserJulia
GottholdJulia
KälinJulia
OechslinJulitta
SollbergerJürg
BischofbergerJürg
BosshardJürg
HalterKalli
KälinKarin
WilkeningKarl
HenslerKaspar
SchnyderKatharina
WidmerKatrin
KrentscherKilian
KälinKlara
JaeggiKlara
MaynardKlaus
AnnenKlemens
FörsterKristel
LeivoKristina
BarbaricKuno
BlumLaura
Zehnder

Lena

Leo
BüschLeo
Kälin

Leonie



Lilian



Lilli Louise
Borsos



Linus



Lisa
Muhs



Lisbeth
Bösch



Lisbeth
Holdener



Lisbeth
Schmid



Lisbeth
Schönbachler



Liselotte
Maag



Livio
Andreina



Luana



Lukas
Bärffuss



Lukas
Kälin



Lukas
Kälin



Lukas
Lang



Lukas



Lydia
Feusi-Senn



Lydia
Suter



Lynn



Malea



Manuela
Röllin



Marann
Schneider



Marcel
Schnyder



Marco
Kälin



Marco
Maroni



Margrit
Minder



Maria
Grob



Maria



Marianne
Baumgartner



Marianne
Birchler



Marianne
Forster



Marianne
Hallmen



Marianne Kälin-
Niederberger



Marianne
Koch



Marianne
Niggli



Marie-Theres
Iten



Marijana
Oroz



Marina
Züblin



Markus
Brändle



Markus
Kälin



Markus
Staub



Marlies
Burkard



Marlis
Schädler



Marlis
Schönbachler



Martin
Lüthi



Martin
Oechslin



Martina
Camenzind



Martina
Jöhl



Martina
Streiff

Matteo
ErnyMatthias
LüthiMax
HaferlMax
SteinerMeinrad
GyrMeinrad
KächlerMeiri
KälinMelchior
BettschartMerlyn
WinistoerferMichael
EidelMichael
ErbMichael
MächlerMichael
SchwyerMichaela
TrütschMona
BirchlerMoni
GyrMonica
SciariniMonika
EngelerMonika
ImbodenMonika
Kälin-KüminMonika
NöpflinMonika
OechslinMonika
OttMonika
TlaukaMonika
WaldvogelMoritz
KälinMyriam
Kohler

Nahuel

Nathalie
BettschartNicola
ColomboNicole
RonnerNina
HalpernOliver
GottholdOlivia
ArnoldOrlanda
BayerPatricia
MeierPatricia
SteineggerPatrick
SchönbächlerPatrick
WohlerPatrizia
GwerderPaul
JudPeppi
AlbertiniPeter
BuchmannPeter
BüttnerPeter
KurigerPeter
LüthiPeter
MusterPhilipp
KälinPia
Kälin



Pia Rogenmoser-Reichmuth



Pius Hausheer



Priska Besmer-Reichmuth



Priska Kälin



Rafael Gil Cordeiro



Raimund Sigrist



Ralf Kälin



Ramona Kälin



Regina Mosimann



Regula Keller



Regula Kümmin-Ochsner



René Hensler



René Schönbächler



Richard Grass



Richi Kälin



Rita Bieri



Rita Kälin-Kälin



Rita Kälin



Rita Lang



Rita Noser



Rita Ruhstaller



Rita Sprenzinger



Rita Stebler-Birchler



Robert Willinger



Roland Leimbacher



Rolf Derrer



Roman Pfrunder



Roman Zoller



Romy Shaqiri



Romy Strebel



Rosemarie Bucher



Rosina Sigrist



Rosmarie Bischofberger



Rosmarie Ringgi Oechslin



Roy Clark



Röslötscher



Rudolf Weber



Rudy Meins



Ruedi Birchler



Ruedi Kälin



Ruth Hess



Ruth Jakob-Menet



Ruth Meienberg



Ruth Schmid-Egli



Sabine Camenzind



Sabine Czekala



Salome



Samuel



Sandra Hensler Kälin

Sandra
KälinSandro
DetigSanja
SteinauerSara
Della Valle

Scarlett



Sebghat

Silke
MaiSilke
SlembekSilvia
FöhnSilvia
Ruepp MusterSilvia
SolariSimona
ErnySimone
SteineggerSina
ReesSonja
GorskiSonja
WinikerSonja
WuhmannSophie
SchönbächlerStefan
ClarkStephan
GassnerStephanie
LampartStephanie
MetznerStephanie
NotterSteve
NewetzkiStjepan
OrozSusann
Bosshard-KälinSusanne
EbnerSusanne
SchönbächlerSusanne
Theiler

Svea

Tanja
ZehnderTatiana
KorsunskajaTheres
SchönbächlerThomas
KistlerToni
SchlumpfToni
SchönbächlerToni
SteblerTrix
MeyerTrudi
MeierUli
SchulteUrs
BirchlerUrs
EllisUrs
GyrUrs
HobiUrs
VoserUrs
VögtliUrsi
Häfliger-KälinUrsi
OechslinUrsi
Pfister-Schädler



Ursi Zehnder



Ursula Büttner



Ursula Eberhard



Ursula Staub



Ursula Stäuble



Valentin



Valentina



Verena Huber



Veronika Schanderl



Victor Kälin



Victoria



Vivienne Kälin



Walter Holdener



Werner Bösch

Und ebenso: Adrian Zehnder, Alois Thoma, Andi Bachmann, Andrea Tschümperlin, Andreas Schimanski, Anita Bühler, Anna Marie Schönbächler, Anne Dietzi, Artemis Amruthalingam, Barbara Fuchsli, Brigitta Ottiker, Brigitte Eichenberger, Christa Spörri-Zehnder, Christine Smailus, Coni Kälin, Dagmar Pawlaczyk, Dani Niedermann, Erich Frey, Erwin Fuchsli, Estefano Broder, Fauziah Karena Reiner, Filmon Mengesteab, Fiona Schön, Fritz Flückiger, Gabi Steiner, Gisela Schönbächler, Helga Fischer, Jonas Bisig, Jörg Kälin, Khalida Daud, Konrad Schnyder, Laurin Wenger, Leta Bolli, Lusinda Cornassan, Maia Schönbächler, Margrit Birchler, Margrit Peter, Marianne Ferrara, Martin Hübscher, Martina Eberle, Moritz Petrig, Nadine Steinmann,



Willy Notter



Wolfgang Eberle



Yolanda Thomas



Yvonne Birchler



Zeno Schneider

Nicolas Jütz, Ottilia Kälin, Philipp Hürlimann, Philipp Schaad, Rita Hochstrasser, Roland Fässler, Rolf Derrer, Rosemarie Durler, Silvia Petrig, Sretko Katanic, Susanne Baserga, Thomas Rühmann, Timon Muster, Verena Haerdi, Werner Jeker.

DeltaGarage
Wädenswil AG

Familien Zanetti & Talenta
mit Team
Seestrasse 158
8820 Wädenswil

Tel. 044 783 96 00
deltagarage.mazda.ch



Unsere gratis Dienstleistung:
Hol- und Bringservice

«... und alle Bedenken
sind überwunden,
die Zweifler haben
sich in Bewunderer
verwandelt ...»

Einsiedler Anzeiger vom 20. August 1924
zur Premiere des ersten «Welttheaters»

**Damals wie heute –
der EA ist mit dabei**

Kontaktieren Sie uns
Wir beraten Sie gerne

Einsiedler Anzeiger

055 418 95 60 | www.einsiedleranzeiger.ch | inserate@einsiedleranzeiger.ch
Bahnhofplatz 8, Postfach, 8840 Einsiedeln

Joachim Eder | im Gespräch mit Markus Kälin, Spielvolkbetreuer

Markus Kälin – die treibende Kraft der Sonderbriefmarke



Spielvolkbetreuer Markus Kälin zeigt mit sichtlichem Stolz die Sonderbriefmarke, die er angeregt hat. Foto: Uli Schulte

Markus, Du warst die treibende Kraft hinter der Sondermarke fürs Welttheater Einsiedeln. Wann und warum ist Dir diese Idee gekommen?

Das Warum ist einfach zu beantworten. Ich bin seit über 50 Jahren begeisterter Briefmarkensammler. Eine eigene Briefmarke für unser Welttheater Einsiedeln fehlte allerdings. 100 Jahre müssten doch Grund genug sein, dies zu ändern. Auf eine erste Anfrage im Februar 2022 folgte ein umfangreicher Fragebogen der Schweizerischen Post aus Bern. Das Warten lohnte sich; wir erhielten die Zusage. Die Freude war riesig. Drei Grafikunternehmen wurden von der Post beauftragt, Vorschläge auszuarbeiten. Während der Entwicklungsphase wurden wir immer in den Prozess einbezogen.

Und das Ergebnis? Gefällt Dir die Gestaltung des Winterthurers Samuel Jordi?

Um dies zu beantworten, erwähne ich, was uns wichtig war: Das Welttheater Einsiedeln lebt von über 500 Menschen, unserem Spielvolk auf und hinter der Bühne. Die Inszenierung auf dem Klosterplatz und in Front des monumentalen Klosters Einsiedeln ist einmalig. Und was wäre ein Spiel ohne begeistertes Publikum? Samuel Jordi hat es für mich auf wunderbare Weise verstanden, diese Elemente einzubringen. Auch die bunten Farben machen die Sondermarke lebendig – die fröhliche Stimmung unseres Spielvolks kommt bestens zum Ausdruck. Für mich ist die Briefmarke aus philatelistischer Sicht die Krönung unserer 100-jährigen Welttheater-Geschichte.

Wahrscheinlich verschickst Du jetzt keine Mails und SMS mehr, sondern nur noch Briefe mit der Sondermarke 100 Jahre Welttheater Einsiedeln, oder?

Auch ich kann mich beruflich und privat nicht dem digitalen Zeitgeist entziehen. Wenn ich allerdings Briefe und Karten verschicke, pflege ich die Gewohnheit, möglichst viele verschiedene Wertzahlen aufzukleben. Eines ist klar: ich werde mir eine grössere Anzahl der neuen Welttheaterbriefmarke beschaffen, und sie wird jedes Mal einen Ehrenplatz in der rechten oberen Ecke des Briefs erhalten.

Was ist Dein grösster Wunsch im Zusammenhang mit dem Welttheater?

Nur einer...? Ich wünsche mir, dass die seit Beginn anhaltende Spielfreude des ganzen Spielvolks, des Vorstands und der künstlerischen Leitung auf und hin-

ter der Bühne weiter anhält, dass wir Zehntausende Besucherinnen und Besucher mit unserem Spiel begeistern können und dass diese Spielsaison nicht nur in die Geschichtsbücher eingeht, sondern Motivation für die nächsten 100 Jahre ist.

«Wir verzichten sogar auf unsere Ferien, um dabei sein zu können», wirst Du als Spielvolkbetreuer zitiert. Ist bei Dir und Deiner ganzen Familie tatsächlich das Virus ausgebrochen?

Ja, das ist definitiv so bei uns. Das Virus vererbten uns wohl unsere Vorfahren. Wir spielen seit 1930 bis heute mittlerweile in der vierten direkten Generationslinie in mehreren Spielperioden mit. Ich freue mich ganz speziell auf das Spiel 2024, um zusammen mit unserem Sohn Kilian wieder auf der Bühne zu stehen und am Schluss den Applaus zu geniessen!

Markus spontane Antworten auf drei Fragen

Mit wem würdest Du bei einer Tasse Kaffee/Tee am liebsten diskutieren?

Miss Tsai Ingwen, 7th President R.O.C. (Taiwan), 2016–2024

Was würdest Du dem fünfzehnjährigen Markus heute raten?

Lebe DEINEN Traum!

Was ist das Schönste an der Schweiz?

Die Freiheit.

100 JAHRE WELTTHEATER EINSIEDELN 11.06. – 7.09. 2024

WIR DANKEN!

HAUPTPARTNER



GOLDPARTNER



BRONZEPARTNER



MEDIENPARTNER



TOURISMPARTNER



THEATERPÄDAGOGISCHES PROJEKT



UNTERSTÜTZT VON

Autohaus Füchslin, Bäckerei Schefer, Brauerei Rosengarten, Brawass, Cefola GmbH, clever concept, Confidentiala, Conrad Kälin Getränke, Dorfmetzg Schnidrig, Druckerei Franz Kälin, Elektro Fisch, elektro-grätzer, Hotel und Restaurant Drei Könige, Hotel Restaurant Linde, HPK Architekten, Kälin HolzTechnik, Kälin Informatik, Katzenmusikgesellschaft Aitdorf, Kloster Einsiedeln, Konzept5, Kreativ Team, Logt, nordend.cloud, Onelook, Owipex, Pizzeria Romantica, RailAway, Restaurant Klostersgarten, Riedel, Schädler Mulden, Schrift & Print Inderfurth, Securitas, Sivex, SPOCO Immobilien, Steinauer Recycling & Umweltservice, Tingo, Tulipan Gastronomie, Ursimone Wietlisbach Foundation, Victorinox, Walhalla Delikatessen, WellPack, Werner Jeker

GÖNNER

Alfons Iten, Albert und Rita Lacher, Albert Merz, Franz Lienhard, Gerard und Theresa van Kesteren, Hanspeter James Kälin, Heino und Michaela von Prondzynski, Hürlimann-Wyss-Stiftung, Kanton Luzern, Kanton Nidwalden, Kanton Obwalden, Kanton Uri, Kanton Zug, Manuela Thurre, Rudenz Beeler, Silvan und Regula Engeler